

**Modulhandbuch für den
Master-Studiengang**

„Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“

**Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät
Universität Augsburg**

Grundlagenmodul					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller					
Signatur: A	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	540 h	18 LP	1. Semester	Jedes Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Grundlagenmodul umfasst drei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		Kontaktzeit 6 SWS / 90 h		Selbststudium 450 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen die Grundlagen und verschiedenen disziplinären Perspektiven der sozialwissenschaftlichen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und können diese anwenden. Für die Belegung der Vertiefungsmodule beherrschen die Studierenden die unterschiedlichen wissenschaftlichen Theorien und Ansätze zur Untersuchung von Konflikten, ihren Ursachen, Erscheinungs-, Verlaufs- und Bearbeitungsformen.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze und Resultate der Friedens- und Konfliktforschung • Gesellschaftlicher Wandel und soziale Konflikte • Formen und Institutionen politischer Konfliktbearbeitung 				
4	Lehrformen Die drei Lehrveranstaltungen werden als Seminare abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls, die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der beiden anderen Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Methodenmodul					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Jens Luedtke					
Signatur: B	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	300 h	10 LP	1. und 2. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Methodenmodul umfasst mindestens zwei Lehrveranstaltungen. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.		Kontaktzeit mind. 4 SWS / 60 h		Selbststudium max. 240 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden besitzen methodische Kompetenzen, um eine wissenschaftliche Analyse von Konflikten vornehmen zu können. • Sie kennen relevante wissenschaftstheoretische Positionen sowie unterschiedliche Methoden zur Beschreibung, Untersuchung und Anwendung auf Gegenstände der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung. • Sie sind in der Lage, die einschlägige Fachliteratur zu verstehen und zu beurteilen und darin geeignete Methoden für einzelne Fragestellungen der Konfliktforschung zu identifizieren. • Die Studierenden können im Rahmen von Fragestellungen der Konfliktforschung sozialwissenschaftliche Analysemethoden anwenden, u.a. qualitative Forschungsmethoden und das Verfahren der Diskursanalyse. 				
3	Inhalte Inhalt des Methodenmoduls ist die Vermittlung vertiefter methodologischer, methodischer und (forschungs-)praktischer Kenntnisse über vornehmlich qualitative Methodologie, Methoden und Forschungstechniken, die im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung eingesetzt werden können und im Methodenmodul theoretisch behandelt und praktisch umgesetzt werden. Dazu wird auf den methodischen Kompetenzen (Grundlagenwissen) aus dem Bachelor-Studium aufgebaut. Diese Grundlagen werden in einer obligatorischen Überblicksveranstaltung zu qualitativen Methoden in der Konfliktforschung aufgegriffen, vertieft und auf Gegenstände der Konfliktforschung auf unterschiedlichen Analyse- und Aggregatebenen angewendet. Vornehmlich werden dabei Techniken der qualitativen Befragung (wie Gruppendiskussionen, Leitfadeninterviews, narrative Interviews) und inhaltsanalytische Auswertungsverfahren behandelt. Des Weiteren vermittelt das Methodenmodul Kompetenzen in wissens- und wissenschaftstheoretischen Positionen, die für die Konfliktforschung relevant sind. Dazu kommt als dritter Baustein die wissenssoziologische Analyse von Diskursen im Rahmen der Konfliktforschung.				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen Leistungen im Umfang von mindestens 8 Leistungspunkten im Bereich sozialwissenschaftlicher Methoden (in der Regel im grundständigen Studiengang erworben).				

6	<p>Prüfungsformen</p> <p>Die Modulprüfung besteht aus einer Hausarbeit in einer der besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls (nicht jedoch in der Überblicksveranstaltung), die zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch der Überblicksveranstaltung und weiterer Lehrveranstaltungen des Moduls vorgelegt wird.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten</p> <p>Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde.</p> <p>Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls</p> <p>MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“</p>
9	<p>Sonstige Informationen</p>

Vertiefungsmodul 1: Analysen transnationaler Konflikte					
Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Völkerrecht, Geschichte, Ethnologie, Anglistik/Amerikanistik					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller					
Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 1 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.		Kontaktzeit mindestens 8 SWS / 120 h		Selbststudium 480 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen die Spezifika grenzüberschreitender Konflikte, ihre internationalen, transnationalen und interkulturellen Dimensionen sowie die wichtigsten Institutionen, Akteure und Entwicklungen der internationalen Politik. Sie sind in der Lage, transnationale Konflikte sozialwissenschaftlich zu analysieren und reflektiert mit den Resultaten umzugehen.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Globalisierungsprozesse und damit einhergehender Konflikte und deren politische und (welt-) gesellschaftliche Bearbeitung • Transformationsprozesse normativer Ordnungen • Trans- und supranationale Akteure und Akteurskonstellationen • Kulturelle und interkulturelle Aspekte transnationaler Konflikte 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen Keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus: <ol style="list-style-type: none"> (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird; (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung. 				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Vertiefungsmodul 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und -dynamiken					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geschichte, Ethnologie, Psychologie, Philosophie, Kommunikationswissenschaft, Pädagogik					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Werner Schneider					
Signatur C/D	Workload	Credits	Studiensemester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 2 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.			Kontaktzeit mindestens 8 SWS / 120 h	Selbststudium 480 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden beherrschen theoretische Interpretations- und Erklärungsmuster gesellschaftlicher Konflikte und Konfliktodynamiken und sind zu einer differenzierten Analyse der Ursache von Konflikten, von Konfliktpotentialen sowie des gesellschaftlichen Umgangs mit Konflikten fähig.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Konflikt-Soziologie • Theorien sozialen Wandels • Gesellschaftliche Konfliktpotentiale 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus: <ol style="list-style-type: none"> (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird; (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung. 				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Vertiefungsmodul 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective					
Beteiligte Fachgebiete: Politikwissenschaft, Soziologie, Geschichte, Kommunikationswissenschaft, Anglistik/Amerikanistik, Romanistik					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Peter A. Kraus					
Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 3 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.			Kontaktzeit mindestens 8 SWS / 120 h	Selbststudium 480 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen die strukturellen Zusammenhänge und institutionellen Strategien, die für die Artikulation und Bearbeitung politischer Konflikte relevant sind. Sie sind in der Lage, die regionalen und kulturellen Besonderheiten von Konfliktkonstellationen vergleichend zu reflektieren				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Spaltungslinien und politische Institutionen in vergleichender Perspektive • Demokratie, Konflikt und Integration • Politischer Wandel und politische Kultur im transatlantischen Kontext 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus: <ol style="list-style-type: none"> (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird; (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung. 				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Die Lehre erfolgt in der Regel in englischer Sprache.

Vertiefungsmodul 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Geographie, Theologie, Philosophie, Pädagogik, Physik, Didaktik der Sozialwissenschaften					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Reiner Keller					
Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 4 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.		Kontaktzeit mindestens 8 SWS / 120 h		Selbststudium 480 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen zentrale Dimensionen von Ressourcenkonflikten, Ansätze zu ihrer Analyse sowie ethische Grundlagen globaler Gerechtigkeit und sind in der Lage, gerechtigkeits-theoretische Erwägungen in die Analyse von Ressourcenkonflikten zu integrieren.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Ethik und ihre philosophisch-normativen Grundlagen • Ansätze und Analysen nachholender und nachhaltiger Entwicklung • Globale Ressourcenverteilung und ihre Konflikt- und Kooperationspotentiale 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus: <ol style="list-style-type: none"> (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird; (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung. 				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Vertiefungsmodul 5: Friedensanalysen					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Geschichte, Sozialethik					
Modulbeauftragte: Prof. Dr. Christoph Weller					
Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 5 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.			Kontaktzeit mindestens 8 SWS / 120 h	Selbststudium 480 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen philosophische Grundlagen, theoretische Ansätze und empirische Fragestellungen friedensorientierter wissenschaftlicher Analysen. Sie sind in der Lage, diese Kenntnisse auf konkrete Fallbeispiele anzuwenden.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Friedensvorstellungen • Gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Herangehensweisen zur friedlichen Bearbeitung von Konflikten • Ansätze der Friedenspädagogik 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus: <ol style="list-style-type: none"> (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird; (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung. 				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Vertiefungsmodul 6: Kultur und Konflikt					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Philosophie, Anglistik/Amerikanistik, Theologie, Pädagogik, Sozialethik					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Marcus Llanque					
Signatur C/D	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	600 h	20 LP	2. und 3. Semester	Jedes Semester	1-2 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Vertiefungsmodul 6 umfasst mindestens vier Lehrveranstaltungen. Das Lehrveranstaltungsangebot des aktuellen Semesters kann dem Anhang entnommen werden.			Kontaktzeit mindestens 8 SWS / 120 h	Selbststudium 480 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden kennen kulturelle Dimensionen (welt-) gesellschaftlicher Konflikte und die Konfliktpotentiale kultureller Unterschiede. Sie sind in der Lage, Konflikt-Kulturen zu erkennen und zu analysieren.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Kulturwissenschaftliche Herangehensweisen an Themen und Gegenstände der Friedens- und Konfliktforschung • Wissenssoziologische Perspektiven auf (welt-) gesellschaftliche Konflikte • Interkulturelle Studien 				
4	Lehrformen Die Lehrveranstaltungen in diesem Modul werden in Form von Vorlesungen, Seminaren und/oder Tutorien abgehalten.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus: <ol style="list-style-type: none"> (1) einer schriftlichen Arbeit (komplexe Hausarbeit), die im Rahmen einer soziologischen oder politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltung des Vertiefungsmoduls erstellt und von der/dem jeweiligen Lehrenden bewertet wird; (2) einer thematisch fokussierten Abhandlung zu den inhaltlichen Zusammenhängen der im Vertiefungsmodul besuchten Lehrveranstaltungen, die – zusammen mit den Nachweisen über den erfolgreichen Besuch von mindestens vier Lehrveranstaltungen in diesem Vertiefungsmodul im Umfang von mindestens 16 LP – der/dem Modulbeauftragten zur Bewertung vorgelegt wird. Die Modulnote ergibt sich zu 67% aus der Bewertung der Hausarbeit und zu 33% aus der Bewertung der Abhandlung. 				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn beide Teile der Modulprüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet wurden. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Forschungsmodul					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller					
Signatur: E	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	300 h	10 LP	3. Semester	Jedes Semester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Forschungsmodul besteht aus einer Lehrveranstaltung mit einem begleitenden, obligatorischen Tutorium oder Kolloquium. Die Titel der Lehrveranstaltungen des aktuellen Semesters können dem Anhang entnommen werden.			Kontaktzeit 4 SWS / 60 h	Selbststudium 240 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposees für Forschungsarbeiten.				
3	Inhalte Im Mittelpunkt des Forschungsmoduls (inkl. Tutorium oder Kolloquium) stehen die Konzeption von eigenen Forschungsprojekten und gegebenenfalls die Einbindung der Studierenden in laufende Forschungsprojekte der beteiligten Professuren und Lehrstühle. Dabei werden sie bei der Konzeption und wissenschaftlichen Ausarbeitung eigener Forschungsideen aktiv unterstützt.				
4	Lehrformen Das Forschungsmodul besteht aus einem Seminar und dem jeweils begleitenden obligatorischen Tutorium oder Kolloquium.				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Prüfungsformen in diesem Modul können Hausarbeiten, Studienarbeiten, mündliche Präsentationen oder Berichte sein. Am Anfang des Semesters wird die Prüfungsform der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechende Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden ist. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Praxismodul					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller					
Signatur: F	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	360 h	12 LP	1. - 3. Semester	Praxisseminar jedes Wintersemester	3 Semester
1	Lehrveranstaltungen Das Praxismodul umfasst ein Praxisseminar und ein achtwöchiges berufsorientiertes Praktikum.		Kontaktzeit 2 SWS / 30 h	Selbststudium 330 h	
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden wenden ihre Fähigkeiten und Kenntnisse sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung in der Praxis an und reflektieren diese. Außerdem kennen die Studierenden die Vielfalt und Inhalte möglicher Berufsfelder für sozialwissenschaftliche KonfliktforscherInnen nach dem Masterstudiengang.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder und potentielle Arbeitgeber für KonfliktforscherInnen • Transfer und Anwendung der erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Praxis • Präsentationen der Praktikumsberichte 				
4	Lehrformen Das Praxismodul besteht aus dem Besuch des Praxisseminars im ersten Semester, einem mindestens zweimonatigen berufsorientierten Praktikum und der Präsentation des Praktikumsberichts im Praxisseminar (in der Regel während des dritten Studienseesters).				
5	Teilnahmevoraussetzungen keine				
6	Prüfungsformen Die Modulprüfung besteht aus dem schriftlichen Praktikumsbericht und dessen mündlicher Präsentation im Praxisseminar.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn die entsprechenden Prüfungen mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen: Die Bewertungen der Prüfungsleistungen in diesem Modul gehen nicht in die Masterabschlussnote ein.				

Master-Abschlussmodul					
Beteiligte Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft					
Modulbeauftragter: Prof. Dr. Christoph Weller					
Signatur: G	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
	900 h	30 LP	4. Semester	Jedes Semester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen Im Master-Abschlussmodul ist der Besuch des Master-Kolloquiums obligatorisch.			Kontaktzeit 2 SWS / 30 h	Selbststudium 870 h
2	Lernergebnisse (learning outcomes) / Kompetenzen Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren und zu bearbeiten. Außerdem sind die Studierenden fähig ihre Themen, Fragestellungen, wissenschaftliche Analyseansätze und Methoden nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren und zu kommentieren.				
3	Inhalte Fragestellungen der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung und deren Bearbeitung.				
4	Lehrformen Das Modul besteht aus einem Masterkolloquium (2 LP), der Masterarbeit (22 LP) und der mündlichen Prüfung (6 LP).				
5	Teilnahmevoraussetzungen Erfolgreicher Abschluss des Grundlagen-, Methoden- und Forschungs- sowie des Praxismoduls und zweier Vertiefungsmodule sowie der Erwerb von mindestens 90 LP.				
6	Prüfungsformen Für die schriftliche Masterarbeit sind 4 Monate Bearbeitungszeit vorgesehen. Im Master-Kolloquium stellen die Studierenden das Exposee ihrer Master-Arbeit mündlich vor. In der mündlichen Prüfung werden die Studierenden 30 Minuten zum Thema ihrer Master-Arbeit und zu einem weiteren Thema der sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung geprüft.				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten Leistungspunkte werden vergeben, wenn das Kolloquium bestanden und sowohl die Masterarbeit als auch die mündliche Prüfung mit mindestens „ausreichend“ (4,0) bewertet worden sind. Alle schriftlichen Prüfungsleistungen sind sowohl in ausgedruckter als auch in einer textidentischen Version als Datei auf einem digitalen Speichermedium einzureichen.				
8	Verwendung des Moduls MA „Sozialwissenschaftliche Konfliktforschung“				
9	Sonstige Informationen				

Anhang zum Modulhandbuch
im Masterstudiengang Sozialwissenschaftlicher Konfliktforschung für das
Sommersemester
Stand 19.02.2014

Inhalt

- Methodenmodul
- Vertiefungsmodule
- Forschungsmodul
- Praxismodul
- Master-Abschlussmodul / Kolloquien

Bitte beachten Sie zusätzlich die Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen im Digicampus.

Inhaltsverzeichnis

Methodenmodul (MM B)	16
VM 1: Analysen transnationaler Konflikte	22
VM 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und –dynamiken	35
VM 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective.....	46
VM 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit.....	53
VM 5: Friedensanalysen.....	60
VM 6: Kultur und Konflikt.....	68
Forschungsmodul (FM E).....	80
Praxismodul (PM F).....	84
Abschlussmodul (AM G).....	85

Methodenmodul (MM B)

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Was ist Abduktion? Zwischen Geistesblitz und gelenkter Kreativität (Roos)
2. Forschung in Interaktion – Empirie-geleitete hypothesengenerierende Interviewforschung am Beispiel internationaler Interventionen (Bake)
3. Ethnografie von Wandel und Konflikten. Von der Chicago School zur ärztlichen Arbeit (Schubert)
4. Bilder des Kriegs – Krieg der Bilder (Brake)
5. Narrative Diskursanalyse (Viehöver)

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Was ist Abduktion? Zwischen Geistesblitz und gelenkter Kreativität
Zuordnung Modul	MM B	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die Idee des abduktiven Schlusses bildet das Herzstück der sogenannten rekonstruktiven Methoden der Sozialwissenschaften. Kreativität, Spontaneität, Lernen, die Genese des Neuen, die Kritik des Bestehenden hängen allesamt ab vom Befähigtsein des Menschen zum abduktiven Schluss. Wer sich für die Entwicklung von Wissen, von Denken und Theorien interessiert, sollte sich für Abduktion interessieren, selbst und gerade dann, wenn ihm/ihr dieser Begriff bislang vollends unbekannt gewesen sein sollte.</p> <p>Das Seminar begibt sich auf die Spur des Begriffs und der daran geknüpften Idee „Abduktion“ und rekonstruiert diese auf Grundlage verschiedener im wissenschaftstheoretischen Diskurs virulenten Repräsentationen derselben.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<ul style="list-style-type: none"> - Wir lernen den Begriff und die Idee der Abduktion kennen und erweitern darüber unsere Fähigkeiten, wissenschaftliche Forschungsdesigns zu entwerfen; - Wir steigern unser Verständnis rekonstruktiver Sozialforschung; - Wir gewinnen zusätzliche Möglichkeiten, um über die Genese des Neuen, über Wissen und Kritik zu denken. 	
Arbeitsaufwand (h)	60, 120, 150 oder 180h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Mittwoch, 10-11.30 Uhr
Anzahl der LP	2,4,5,6	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Forschung in Interaktion – Empirie-geleitete hypothesengenerierende Interviewforschung am Beispiel internationaler Interventionen
Zuordnung Modul	MM B	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Möglichst stillhalten und sich nichts anmerken lassen – dann klappt das schon mit der neutralen Interviewführung. Schließlich sollen die Antworten am Ende möglichst brauchbar = unbeeinflusst sein. ... sollten Sie nach Tipps und Tricks suchen, wie das eigentlich geht und wie Sie aus Ihrem Interviewpartner die Wahrheit herauskitzeln können, dann sind Sie in diesem Seminar nicht richtig.</p> <p>Wenn Sie überlegen, selbst für ein eigenes Projekt Interviews durchzuführen und den Prozess mal an einem Beispiel durchgehen wollen...</p> <p>Wenn es Sie interessiert, wie in der Interaktion zwischen Wissenschaftler/in und Gesprächspartner Deutungen präsentiert und verhandelt, Grenzen gezogen und Positionierungen vorgenommen werden und was das für die anschließende wissenschaftliche Analyse eines Gesprächs bedeutet...</p> <p>Wenn Sie neugierig sind, wie deutsche Soldaten, Polizisten und Entwicklungshelfer ihren Alltag in Konfliktgebieten beschreiben und anhand welcher Kategorisierungen sie zwischen sich und anderen unterscheiden...</p> <p>... eins, zwei und/oder drei: dann freue ich mich darauf, mit Ihnen zu denken, zu diskutieren, zu arbeiten.</p> <p>Neben ausgewählter Literatur als Diskussionsgrundlage möchte ich regelmäßig praktische/empirische Beispiele aus meinem Dissertationsprojekt heranziehen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Am Ende</p> <ul style="list-style-type: none"> - sind Sie mit den einzelnen Schritten eines Interview-basierten Forschungsprojekts vertraut und sogar motiviert, eigene Interviews durchzuführen und auszuwerten - haben Sie darüber reflektiert, inwieweit Interviewtranskripte als Text bzw. als Interaktionsprotokoll gelesen werden können - haben Sie einen Einblick in die Heuristik der Selbst- und Fremdpositionierung und ihre praktische Umsetzung bei der Datenanalyse 	
Arbeitsaufwand (h)	150h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio-Prüfung	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Voraussichtliche Termine Di. 8.04. 17:30 -19:00 Infoveranstaltung Di. 15.04. 17:30 -19:00 Einführung und Themenvergabe Blocktermine: 23.5., 13.6. und 4.7.je 10:00 -18:00 Uhr
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Julika Bake, M.A.	
Empfohlene Literatur (Auswahl)	<ul style="list-style-type: none"> • Bonacker, Thorsten/Daxner, Michael/Free, Jan/Zürcher, Christoph (Hg.) (2010): Interventionskultur. Zur Soziologie von 	

	<p>Interventionsgesellschaften. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <ul style="list-style-type: none">• Deppermann, Arnulf (2013): Interview als Text vs. Interview als Interaktion. In: Forum Qualitative Sozialforschung (FQS) 14: 3.• Lucius-Hoene, Gabriele/Deppermann, Arnulf (2004): Narrative Identität und Positionierung. In: Gesprächsanalyse – Online-Zeitschrift zur verbalen Interaktion, 166-183• Przyborski, Anja/Wohlrab-Sahr, Monika (2008): Qualitative Sozialforschung. München: Oldenbourg Verlag.• Strauss, Anselm (1994): Grundlagen qualitativer Sozialforschung. München: Wilhelm Fink Verlag.• Sutterlüty, Ferdinand/Imbusch, Peter (Hg.)(2008): Abenteuer Feldforschung. Soziologen erzählen. Frankfurt am Main: Campus Verlag.
--	--

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Ethnografie von Wandel und Konflikten. Von der Chicago School zur ärztlichen Arbeit
Zuordnung Modul	MM B	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Transformationen und Konflikte moderner urbaner Gesellschaften bereiteten der Chicago School Anfang des 20. Jahrhunderts ein breites Feld sozialwissenschaftlicher Forschungsmöglichkeiten. Die Ethnografie war eine der wichtigsten Forschungsmethoden und dieses Seminar bietet eine Einführung in die Methode und Methodologie der Ethnografie in der Tradition der Chicago School. Dabei werden die Anfänge in der Chicago School rekapituliert und ihre heutige Anwendung in konfliktreichen und sich wandelnden gesellschaftlichen Feldern wie dem Gesundheitswesen diskutiert. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie die situierten und lokal gebundenen ethnografischen Beobachtungen mit übergreifenden Formen von Wandel und Konflikt in Beziehung gesetzt werden können.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en		
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Siehe Digicampus
Anzahl der LP		
Lehrende/r	Dr. Cornelius Schubert	
Empfohlene Literatur	Deegan, Mary Jo (2001): The Chicago School of Ethnography In: Atkinson, Paul A.; Coffey, Amanda J.; Delamont, Sara; Lofland, John; Lofland, Lyn H. (Hg.): Handbook of ethnography. London, Sage: 11-25. Park, Robert E. (1915): The City. Suggestions for the Investigation of Human Behavior in the City Environment. In: American Journal of Sociology, 20 (5): 577-612. Strauss, Anselm L. (1987): Qualitative analysis for social scientists. Cambridge, Cambridge University Press.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Bilder des Kriegs – Krieg der Bilder
Zuordnung Modul	MM B und VM 1, VM 2 und VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Für die öffentliche Wahrnehmung von Kriegen, Krisen und bewaffneten Konflikten spielt massenmedial verbreitete visuelle Kommunikation eine zentrale Rolle. Zu Ikonen gewordene Bilder (wie die Photographien aus dem irakischen Lager Abu Ghraib oder die Bilder des brennenden World Trade Centers) verdeutlichen die gestiegene Macht photographischer Bilder für die Deutung und Inszenierung politisch-gesellschaftlicher Konfliktlagen. Worauf beruht diese Wirkungsmacht? Was macht bestimmte Bilder zu photographischen Ikonen? Welche Seiten des Kriegs können Bilder offenlegen, die textbasierten Zugängen vorenthalten bleiben? Um diesen Fragen nachzugehen, sollen zunächst bildtheoretische Grundlagen zum Verhältnis von Bild und Wirklichkeit, Bild und Text, zum veränderten Stellenwert der Bilder in der digitalen Welt u.a. erarbeitet werden. Darüber hinaus werden wir uns mit empirischen Forschungszugängen beschäftigen, welche darauf abzielen, die in Photographien eingelagerten Sinnschichten zu erschließen und das Proprium bildbasierter Kommunikation zu erhellen.</p> <p>Die Bereitschaft zur Übernahmen einer Präsentation im Seminar wird vorausgesetzt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Sie werden sich mit zentralen bildtheoretischen Fragen auseinandersetzen. Sie werden grundlegende methodische Zugänge der Analyse von photographischem Bildmaterial kennenlernen.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	150 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Schriftliche Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Mittwoch 11:45 - 13:15
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Dr. Anna Brake	
Empfohlene Literatur	Susan Sontag: Das Leiden anderer betrachten. Carl Hanser Verlag, München 2003	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Narrative Diskursanalyse
Zuordnung Modul	MM B	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Erzählungen haben auch in modernen Gesellschaften substantielle Funktionen bei der Produktion, Reproduktion und Refiguration ihrer Wissensordnungen. Erzählungen, Narrationen oder Geschichten sind bspw. ein zentrales Medium der Selbstthematization, sei es von Gesellschaften (z.B. Wissensgesellschaft, Risikogesellschaft), Institutionen, Organisationen, sozialen Bewegungen oder Subjekten. Das Seminar geht davon aus, dass narrative Diskurse Plots erzeugen, die u.a. dann von besonderer Bedeutung, wenn es in gesellschafts- und technologiepolitischen Kontroversen darum geht, Brücken zwischen der Zivilgesellschaft, der Öffentlichkeit und wissenschaftlichen oder technologischen Spezialdiskursen zu schlagen und diese an lebensweltliche Strukturen rückzubinden. Dies zeigt sich beispielsweise im Rahmen von innovations- und risikopolitischen <i>Konflikten</i> wie den Nanotechnologien oder der Stammzelltherapie, aber auch bei Streit um die Anerkennung von Krankheiten oder Krankheitsursachen (contested illnesses). Konflikte werden dabei wesentlich, so die These, über Politiken des Plots ausgetragen. Dass Geschichten sich dabei nicht auf Kommunikation von Fakten reduzieren lassen, sondern darüber hinaus expressive, appellative und kommunikative Funktionen haben, soll anhand von ausgewählten Beispielen diskutiert werden.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	150	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Mi.08:15 - 09:45, wöchentlich (ab 09.04.2014)
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Dr. Willy Viehöver	
Empfohlene Literatur	<p>Viehöver, Willy (2012): »Menschen lesbarer machen«: Narration, Diskurs, Referenz. In: Arnold, Markus/Dressel, Gert/Viehöver, Willy (Hrsg.), Erzählungen im Öffentlichen. Über die Wirkung von narrativen Diskursen. Reihe: Theorie und Praxis der Diskursforschung Wiesbaden: VS Verlag, 65-132.</p> <p>Arnold, Markus/Dressel, Gert/Viehöver, Willy (Hrsg.) (2012): Erzählungen im Öffentlichen. Über die Wirkung von narrativen Diskursen. Reihe: Theorie und Praxis der Diskursforschung Wiesbaden: VS Verlag.</p> <p>Viehöver, Willy (2006): Diskurse als Narrationen. In: Keller, Reiner/Hirsland, Andreas/Schneider, Werner/Viehöver, Willy (Hrsg.), Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Band 1: Theorien und Methoden. 2. aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 177-208</p> <p>Keller, Reiner (2011): Diskursforschung. Eine Einführung für SozialwissenschaftlerInnen. Wiesbaden (4. Aufl.): VS Springer/VS</p> <p>Keller, Reiner/Truschkat, Inga (Hrsg.) (2012): Methodologie und Praxis der Wissenssoziologischen Diskursanalyse. Bd. 1 Wiesbaden: Springer VS</p>	

VM 1: Analysen transnationaler Konflikte

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Demokratie USA: Dewey, Lippmann, Schumpeter (Llanque)
2. Weltbürgertum und Kosmopolitismus (Llanque)
3. Loyalität in der Weltpolitik (Roos)
4. Europa und Demokratie – Deutschland zwischen Nationalstaat und Europäischer Union (Grasnik)
5. Diskursgeschichte des Terrors (Hirsch)
6. Politik in Nordamerika: Kanada und USA im Vergleich (Schultze)
7. Summit Structures in International Politics: a task-based Approach for Learners of English (Attinger)
8. Der Kampf um Freiheit und Demokratie in Mittel- und Osteuropa: Ausgangslage - Revolution und Transformation - Ergebnisse für die Gegenwart. (Morgenstern)
9. Bilder des Kriegs – Krieg der Bilder (Brake)
10. Nationalstaaten zwischen Integration und Sezession (Kraus)
11. Migration and Migration Politics: Comparative Perspectives (Kraus)
12. Von Drohnen und (humanitären) Interventionen: Eine Analyse und Bewertung aktueller Kriege und bewaffneter Konflikte aus politikwissenschaftlicher und völkerrechtlicher Perspektive (Bock/Lorenzmeier)

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Demokratie USA Dewey, Lippmann, Schumpeter
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Demokratiediskussion in den USA zwischen 1900 und 1942 gehört zu den interessantesten Etappen in der Genealogie des demokratischen Denkens. Zu Beginn stehen politische Kämpfe für die Demokratisierung der Senatswahl (17. Amendment 1913) und für das Frauenwahlrecht (19. Amendment 1920) sowie der Erste Weltkrieg, der aus amerikanischer Sicht offiziell für die Demokratie geführt wurde. Während die zunehmende Demokratisierung also unausweichlich und zugleich als Fortschritt erscheint, gerät die demokratische Praxis zumal in Großstädten wie New York City in den Verruf, Inbegriff der Korruption zu sein (Tammany Hall), ferner demonstriert der Weltkrieg die Manipulierbarkeit der Öffentlichkeit. Auf diese Probleme reagiert die Demokratietheorie vom Idealismus eines John Dewey bis zum Realismus von Walter Lippmann und Joseph Schumpeter.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio (vier Essays à 5 Seiten zu Buchkapiteln oder Aufsätzen) Die Möglichkeit zum Verfassen einer komplexen Hausarbeit ist gegeben.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Do. 10:00 - 11:30 (wöchentlich)
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur	Keyssar, Alexander, The Right to Vote. The Contested History of Democracy in the United States, New York (Basic) 2000 Gunnell, John G., Imagining the American Polity. Political Science and the Discourse of Democracy, University Park (Pennsylvania State UP) 2004	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Weltbürgertum und Kosmopolitismus
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Kosmopolitische Ordnungsmodelle versuchen normative und institutionelle Fragen der Gegenwart und unmittelbaren Zukunft zu kombinieren, um weltumspannende Probleme (vom Menschenrechtsschutz und Frieden bis zur Armut und zu Ressourcenkonflikten) besser lösen zu können. Solche Modelle unterscheiden sich nach Weltbezug und Bürgerbegriff. Die Welt kann Inbegriff der Natur oder des menschlichen Lebensraumes sein und die Vorstellungen von letzterem kann als unterschiedlich politisch und sozial strukturiert werden: als Weltgesellschaft, Weltstaat, Weltföderation, Weltmarkt, Weltöffentlichkeit u.a.m. Die Konzeptionen des Bürgers wiederum variieren vom passiven Inhaber universaler Menschenrechte bis zum aktiven Mitglied der Bürgerschaft. Entsprechend variieren die Konzeptionen des Weltbürgers. Das Seminar wird diese Konzepte rekonstruieren und danach fragen, welche Modelle welche praktischen Probleme besser und schlechter zu lösen versprechen.</p> <p>I. Weltbezüge; II. Bürgerbegriffe; III. Weltbürgertum</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio (vier Essays à 5 Seiten zu Buchkapiteln oder Aufsätzen) Die Möglichkeit zum Verfassen einer komplexen Hausarbeit ist gegeben.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Mi. 10:00 - 11:30 (wöchentlich)
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur	<p>Archibugi, Daniele, The Global Commonwealth of Citizens. Toward Cosmopolitan Democracy, Princeton (UP) 2008</p> <p>Beitz, Charles R., Cosmopolitanism and Global Justice, in: Journal of Ethics, Bd. 9 (2005), S. 11-27</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Loyalität in der Weltpolitik
Zuordnung Modul	VM 1, 5, 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Konzept der Loyalität wird im sozialwissenschaftlichen Diskurs in aller Regel als Loyalität eines Menschen oder einer Gruppe von Menschen gegenüber einem Menschen oder einer sozialen Institution verstanden. Doch was bedeutet es „loyal“ zu sein? Beziehungsweise: Welche, vom dominanten Verständnis dieses Phänomens abweichende, alternative Lesarten des Loyalitätsbegriffs lassen sich identifizieren und wie verändert sich unserer Perspektive auf die Welt, wenn wir diese Theorien in unserer Betrachtung des Sozialen integrieren?</p> <p>Im Seminar erarbeiten wir uns verschiedene Wissensbestände, Beschreibungen und Theorien zum Begriff und Phänomen der Loyalität und reflektieren dabei stets die Frage, welche forschungspraktischen Implikationen es hätte, wenn wir die theoretischen Figuren in unseren Ontologien berücksichtigen würden. Hierbei reisen wir zunächst gemeinsam durch die Ideen- und Geistesgeschichte, bevor wir uns gegen Ende des Seminars an einer Anwendung dieses Ideenbestands in der Analyse gegenwärtiger weltpolitischer Prozesse versuchen.</p> <p>Welche neuen Fragen können wir aufgrund der verschiedenen Loyalitäts-Theorien formulieren, um das Soziale im Allgemeinen und Weltpolitik im Besonderen besser zu begreifen?</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<ul style="list-style-type: none"> - Wir lernen Gehalte verschiedener Loyalitätstheorien kennen und bereichern damit unser formaltheoretisches Instrumentarium zur Analyse sozialer Phänomene - Wir stärken unser Verständnis vom Zusammenhang von ontologischen Prämissen, erkenntnistheoretischen Ambitionen und Methodologie 	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	n.n.	Montag, 11.45 bis 13.15
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Europa und Demokratie – Deutschland zwischen Nationalstaat und Europäischer Union
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Inhalt des Seminars ist es zu untersuchen, inwieweit nationalstaatliche Demokratievorstellungen auf die Europäische Union übertragen werden können. Europäische Strukturen und Prozesse wirken dabei auf die nationalen und subnationalen Ebenen zurück. Am Beispiel Deutschlands soll anhand von zentralen Institutionen bzw. des Parteiensystems ein Vergleich zwischen europäischen und nationalen Eigenheiten gezogen werden und mögliche Konfliktpotentiale identifiziert werden.	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Diskursen über Demokratie auf europäischer und nationaler Ebene zu erkennen. In diesem Kontext sollen Lösungsmöglichkeiten entstehender Konflikte erörtert werden.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Einfache/Komplexe Hausarbeit (ca. 15/20 Seiten)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	...
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Jan Grasnick	
Empfohlene Literatur	<p>Zürn, Michael 1996: Über den Staat und die Demokratie im europäischen Mehrebenensystem, in: Politische Vierteljahresschrift, 37. Jg. (1996), Heft 1, Seite 27-55.</p> <p>Kielmansegg, Peter Graf 2003: Integration und Demokratie, in: Jachtenfuchs, Markus / Kohler-Koch, Beate (Hrsg.): Europäische Integration, Opladen, S. 49-83.</p> <p>Vibert, Frank 2007: The Rise of the Unelected. Democracy and the new Separation of Powers, Cambridge.</p> <p>Hix, Simon 2008: What's wrong with the European Union and how to fix it, Cambridge.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Diskursgeschichte des Terrors
Zuordnung Modul	VM 1 und 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Diskursgeschichte des Terrors ist intensiv in die Geschichte des modernen Staates verstrickt. Besonders die Verschiebung und Neugestaltung im Denken des Politischen im Verlaufe der letzten zwei Jahrhunderte sind auch auf die Ursprünge des Terrordiskurses zurückverwiesen. Eine erste Definition des Begriffes ‚Terror‘ findet sich bei einem Autor der Académie Francaise aus dem Jahr 1798. Dieser bezeichnet ‚Terror‘ (‚terreur‘) als „système, régime da la terreur“. Deutlich wird ‚Terror‘ als ‚staatliches System des Terrors‘ bestimmt – und nicht, wie wir heute definieren würden, als individueller oder von nicht-staatlichen Gruppen getragener Terror. Im Seminar wird es darum gehen, die historische Entwicklung dieser Veränderung des Terrordiskurses nachzuzeichnen und zu analysieren. Jedoch soll auch der Zusammenhang zwischen terroristischer Gewalt und Fragen der Politik und des Politischen nicht aus dem Blick geraten.	
Lernziele/Lernergebnis	Kenntnisse der gewalttheoretischen Grundlagen der Terrorismusforschung. Diskursanalyse und Kritik textlicher Grundlagen politikwissenschaftlicher und philosophischer Forschung. Präzise Darstellung und Präsentation wissenschaftlicher Inhalte. Kooperatives und kommunikatives Lernen im Seminar.	
Arbeitsaufwand (h)	60-120 Stunden	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Referat (ca. 20-30 Minuten; gilt auch als mündl. Prüfung) und schriftliche Ausarbeitung (max. 5 Seiten) . Alternativ: individuell vereinbarte Hausarbeit (komplexe Hausarbeit) zu einem der Seminarthemen. (ca. 10 Seiten – kurze Skizze der behandelten Forschungsliteratur, spezifische Frage- und Themenstellung zu einem der behandelten Autoren/Texte sowie eigenständige kritische Reflexion des bearbeiteten Themas). Die im Seminar behandelte Literatur wird in den verschiedenen Prüfungsformen als bekannt und kritisch erschlossen vorausgesetzt.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	<ol style="list-style-type: none"> 1. Freitag, 11. April 2014, 9.00 Uhr – 14.00 Uhr (Vorbereitungssitzung, gemeinsame Lektüren) 2. Freitag, 9.5.2014, 14.00 – 19.00 Uhr (Referate und Textarbeit), Samstag 10. Mai, 9.00 – 14.30 Uhr (Referate und Textarbeit) 3. Freitag, 6. Juni, 9.00 – 17.00 Uhr (Referate, Textarbeit, Resümees und Schlussdebatte)
Anzahl der LP	4 - 5	
Lehrende/r	Priv. – Doz. Dr. Alfred Hirsch	
Empfohlene Literatur	<p>Jean Baudrillard, Der Geist des Terrorismus, dt. von M.Sedlacek u.a., Wien 2003.</p> <p>Carl von Clausewitz, Vom Kriege, Stuttgart 1995.</p> <p>Jacques Derrida, Autoimmunisierung, wirkliche und symbolische Selbstmorde. Ein Gespräch mit Jacques Derrida, in: Giovanna Borradori</p>	

	<p>(Hg.), Philosophie in Zeiten des Terrors, Berlin / Wien 2004.</p> <p>Maximilien Robespierre, Über die Prinzipien der politischen Moral. Rede am 5. Februar 1794 vor dem Konvent, in: Sabine Groenewold, EVA Reden, Bd.28, Stuttgart 2000, S.7-43.</p> <p>Carl Schmitt, Theorie des Partisanen. Zwischenbemerkungen zum Begriff des Politischen, Berlin 2006.</p> <p>Peter Sloterdijk, Luftbeben. An den Quellen des Terrors, Frankfurt am Main 2002.</p> <p>Charles Townshend, Terrorismus, dt. von U.Blank-Sangmeister, Stuttgart 2005.</p>
--	---

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Politik in Nordamerika: Kanada und USA im Vergleich
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Das Masterseminar thematisiert Ähnlichkeiten und Unterschiede in den beiden nordamerikanischen politischen Systemen, indem entlang der drei Dimensionen des Politischen Institutionen, Prozesse und Policies vergleichend analysiert werden. Besondere Bedeutung liegt auf Fragen der Identitäts- und Sozialpolitik.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	k. A.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	3065	Mi., 16.04.2014, 11:45 - 14:00 Fr. 06.06. 08:30 - 17:15, Sa. 07.06. 10:00 - 13:15, Fr. 13.06. 08:30 - 17:15
Anzahl der LP	k.A.	
Lehrende/r	Rainer-Olaf Schultze	
Empfohlene Literatur	<p>Courtney, John / Smith, David (Hrsg.) 2010: The Oxford Handbook of Canadian Politics, Oxford.</p> <p>Dyck, Rand 2008: Canadian Politics. Critical Approaches, Toronto.</p> <p>Grell, Britta / Lammert, Christian 2013: Sozialpolitik in den USA, Springer/VS.</p> <p>Jackson, Robert / Jackson, Doreen 2001 (bzw. 2003/06): Politics in Canada, Toronto.</p> <p>Jäger, Wolfgang et al. 2007: Regierungssystem der USA, 3. Aufl., München (Oldenbourg).</p> <p>Lösche, Peter / Loeffelholz, Hans Dietrich von (Hrsg.) 2008: Länderbericht USA, Bonn.</p> <p>Mckay, David 2009: American Politics and Society, Malden/Mass.</p> <p>Pierson, Paul/Skocpol, Theda 2007: The Transformation of American Politics.</p> <p>Stüve, Klaus/Rinke, Stefan 2007: Die Politischen Systeme in Nord- und Lateinamerika, BPB.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Summit Structures in International Politics: a task-based Approach for Learners of English
Zuordnung Modul	VM1, VM 4 und VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>The aim of this course is twofold. Firstly, we will of course explore the various summit structures, historically and contemporary, which have played an important role in shaping the international political system. Therefore, we will delve into different issue areas of world politics and analyze the underlying conflicts by applying a variety of theories and methods to them. Secondly, this course is designed to help students to improve their overall English skills, both oral and written. Students will start broadening their lexis, and then we will focus on typical mistakes of non-native speakers of English and how to avoid them. Eventually we will arrive at a stage, where we will be able to write our own, well-structured and well-worded term paper on summits in International Politics. For this purpose there will be four workshop sessions, each focusing on a special topic such as:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vocabulary and research: best practices - presenting and negotiating in English - essay writing and structuring your thoughts <p>Among the summits bound to come under our scrutiny are:</p> <ul style="list-style-type: none"> - super power summits in the cold war era - summits dealing with environmental issues (climate change, pollution etc.) - summits trying to get a peace process going, e.g. peace summits - G-7, G-8 and G-20 summits <p>It will be helpful for all students to already have experience or knowledge in/of one or more of the following theories or methods:</p> <ul style="list-style-type: none"> - game theory - (neoliberal) institutionalism - (neo-)realism - social constructivism (especially Wendt) <p>Die Bereitschaft zur Übernahme einer Präsentation wird vorausgesetzt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden lernen unterschiedliche Gipfelstrukturen (Supermächtegipfel, Klimakonferenzen, G7/8/20-Gipfel etc.) der Internationalen Politik systematisch in der Zielsprache Englisch zu beschreiben und zu analysieren. Die notwendigen Recherchertools und –techniken sowie einschlägige Konzepte des Fremdspracherwerbs werden hierfür vorgestellt, erklärt und ihre Verwendung an Praxisbeispielen eingeübt. Das Seminar endet mit der Erstellung einer ersten, komplett fremdsprachlichen Seminararbeit.	
Arbeitsaufwand (h)	150 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio-Prüfung	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	Donnerstag 14:00 – 15:30 Uhr + Blocktermine für ausfallende Donnerstage
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Christian Attinger M.A.	
Empfohlene Literatur	Materials from the G20 Information Centre (http://www.g20.utoronto.ca/)	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Der Kampf um Freiheit und Demokratie in Mittel- und Osteuropa: Ausgangslage - Revolution und Transformation - Ergebnisse für die Gegenwart.
Zuordnung Modul	VM1, VM 3, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Der Umbruch in Mittel- und Osteuropa im Jahr 1989 verkörperte einen fundamentalen politischen und gesellschaftlichen Einschnitt - verbunden mit vielfältigen Hoffnungen: international mit der Perspektive von Frieden, Stabilität und militärischer Entspannung, national mit der Aussicht auf Freiheit, Demokratie und Wohlstand.</p> <p>Nicht all diese Erwartungen haben sich erfüllt: In Mittel- und Osteuropa kam es zur Herausbildung neuer politischer Krisenherde, Wohlstand und bürgerliche Freiheiten entwickelten sich vielfach weitaus langsamer, als ursprünglich erhofft. In nicht wenigen postkommunistischen Ländern stellt aufkeimender Nationalismus ein zusätzliches gesellschaftlich-politisches Problem dar.</p> <p>Das Seminar will dieses Themenfeld aus der Perspektive der politikwissenschaftlichen Transformationsforschung beleuchten und anhand ausgewählter Länderbeispiele einen Rückblick auf die Ereignisse der Wende vor 25 Jahren als auch eine Analyse der gegenwärtigen Situation versuchen.</p> <p>Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird erwartet -</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Seminararbeit (ca. 10 Seiten) zum Semesterende	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	<p>Vorbesprechung: Montag 5. Mai 2014: 14.30-16 Uhr</p> <p>Blockseminar: Montag 14. Juli 2014, Dienstag 15. Juli 2014, Mittwoch 16. Juli 2014 (jeweils 8-12 Uhr und 13.30-17.30 Uhr)</p>
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Matthias Morgenstern	
Empfohlene Literatur	<p>Lenhard, Monika (Hrsg.): Krisen und Konflikte im Osten Europas, Bremen 2003.</p> <p>Dahm, Christof (Hrsg.): Bruchstellen in Europa, Aachen 2009.</p> <p>Maćków, Jerzy (Hrsg.) Autoritarismus in Mittel- und Osteuropa, Wiesbaden 2009.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Bilder des Kriegs – Krieg der Bilder
Zuordnung Modul	MM B und VM 1, VM 2 und VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Für die öffentliche Wahrnehmung von Kriegen, Krisen und bewaffneten Konflikten spielt massenmedial verbreitete visuelle Kommunikation eine zentrale Rolle. Zu Ikonen gewordene Bilder (wie die Photographien aus dem irakischen Lager Abu Ghraib oder die Bilder des brennenden World Trade Centers) verdeutlichen die gestiegene Macht photographischer Bilder für die Deutung und Inszenierung politisch-gesellschaftlicher Konfliktlagen. Worauf beruht diese Wirkungsmacht? Was macht bestimmte Bilder zu photographischen Ikonen? Welche Seiten des Kriegs können Bilder offenlegen, die textbasierten Zugängen vorenthalten bleiben? Um diesen Fragen nachzugehen, sollen zunächst bildtheoretische Grundlagen zum Verhältnis von Bild und Wirklichkeit, Bild und Text, zum veränderten Stellenwert der Bilder in der digitalen Welt u.a. erarbeitet werden. Darüber hinaus werden wir uns mit empirischen Forschungszugängen beschäftigen, welche darauf abzielen, die in Photographien eingelagerten Sinnschichten zu erschließen und das Proprium bildbasierter Kommunikation zu erhellen.</p> <p>Die Bereitschaft zur Übernahmen einer Präsentation im Seminar wird vorausgesetzt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Sie werden sich mit zentralen bildtheoretischen Fragen auseinandersetzen. Sie werden grundlegende methodische Zugänge der Analyse von photographischem Bildmaterial kennenlernen.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	150 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Schriftliche Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Mittwoch 11:45 - 13:15
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Dr. Anna Brake	
Empfohlene Literatur	Susan Sontag: Das Leiden anderer betrachten. Carl Hanser Verlag, München 2003	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Nationalstaaten zwischen Integration und Sezession
Zuordnung Modul	VM 1 und VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Gegenstand des Seminars sind zunächst die politischen Voraussetzungen und Folgen der Entwicklung und Konsolidierung nationalstaatlicher Herrschaftsstrukturen in Europa. Hier wird es nicht zuletzt darum gehen, die Konflikthaftigkeit und Kontingenz politischer Integration in der Moderne herauszuarbeiten. Die Integrationsdynamik in Europa soll zugleich im Vergleich zur Entwicklung in den USA und Kanada betrachtet werden. Darauf aufbauend wird der Frage nachgegangen werden, wie sich die Funktionsweise nationalstaatlicher Institutionen durch Transnationalisierung und „Europäisierung“ verändert hat: Inwieweit entspricht die Idee des souveränen Nationalstaats noch der politischen Realität? Besondere Aufmerksamkeit soll schließlich neueren Unabhängigkeitsbewegungen (Quebec, Schottland, Katalonien) in vermeintlich konsolidierten Nationalstaaten geschenkt werden. Auf welche Mechanismen der Konfliktschlichtung wird in solchen Fällen rekurriert?	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe Modulhandbuch.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio: regelmäßige und aktive Teilnahme, Leseberichte und Referat/Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus; Begrenzung der Teilnehmerzahl auf maximal 25 Studierende.	
Raum/Uhrzeit	D 3066	Mi, 10.00-11.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Peter A. Kraus	
Empfohlene Literatur	K. Basta, J. McGarry u. R. Simeon (Hrsg.), 2014: Assessing Territorial Pluralism, Vancouver L. Hooghe u. G. Marks, 2001: Multi-Level Governance and European Integration, Lanham, MD J. Sorens, 2012: Secessionism: Identity, Interest, and Strategy, Montreal C. Tilly, 1990: Coercion, Capital, and European States, AD 990-1990, Oxford	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Migration and Migration Politics: Comparative Perspectives
Zuordnung Modul	VM 1 und VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Western societies keep facing great political challenges which are related to immigration and its consequences. The course will start with a brief assessment of the historical dynamics of migration in North America and Western Europe. This will serve as the background for both an empirical and a normative discussion of the factors that shape the incorporation of migrants in different political and institutional settings. Special attention will be given, on the one hand, to the question whether there is a trend towards the convergence of immigration policies on both sides of the Atlantic. On the other hand, the political impact of an increasingly complex diversity will be analyzed from a comparative perspective.	
Lernziele/Lernergebnis	See Modulhandbuch.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio: active participation in the course, lecture diaries and assignment presentation/essay.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus; the number of participants is limited to 25 students.	
Raum/Uhrzeit	D 3066	Tue, 14:00-15:30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Peter A. Kraus	
Empfohlene Literatur	K. Banting and W. Kymlicka, eds., 2006: <i>Multiculturalism and the Welfare State: Recognition and Redistribution in Contemporary Democracies</i> , Oxford: Oxford University Press A. Geddes, 2003: <i>The Politics of Migration and Immigration in Europe</i> , London: Sage C. Joppke, 2010: <i>Citizenship and Immigration</i> , Cambridge: Polity Press A. Zolberg, 2006: <i>A Nation by Design: Immigration Policy in the Fashioning of America</i> , Cambridge, MA: Harvard University Press	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Von Drohnen und (humanitären) Interventionen: Eine Analyse und Bewertung aktueller Kriege und bewaffneter Konflikte aus politikwissenschaftlicher und völkerrechtlicher Perspektive
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Der Drohnen-Krieg der USA findet nicht nur im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet, sondern auch an der Grenze von legitimer und illegitimer Gewaltanwendung statt. Die Kriege im Golf und im Kosovo wurden von den Beteiligten ohne UN-Mandat geführt. Für den Waffeneinsatz gegen Libyens Machthaber Gaddafi lag zwar eine UN-Resolution vor, die aber auf den Schutz der Zivilbevölkerung (<i>Responsibility to Protect</i>) und nicht auf den Systemwechsel zielte. Wie lassen sich diese Fälle aus völkerrechtlicher Sicht bewerten und aus politikwissenschaftlicher Perspektive erklären?	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Referat/mündl. Prüfung und/oder (komplexe/einfache) Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	Digicampus
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Stefan Lorenzmeier (Jura), Dr. Andreas Bock	
Empfohlene Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.	

VM 2: Analysen gesellschaftlicher Konfliktpotentiale und –dynamiken

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Kampf, Emanzipation, Missachtung – Politische Theorien der Anerkennung. Diskurs- und konflikttheoretische Perspektiven auf das Anerkennungsparadigma (Sörensen)
2. Die Revolution findet auf der Straße statt. Gesellschaftlicher Wandel und nicht-institutionalisierte Kunst im öffentlichen Raum.(Gulowski/Hartmann)
3. Soziale Probleme und soziale Kontrolle (Schmid)
4. Der wirksam strafende Staat !? Zur Analyse der Effizienz von strafrechtlichen Sanktionen (Luedtke)
5. Knappheit: Ressourcenkonflikte als gesellschaftliches Experimentieren (Bösch)
6. Innovation, Macht und Konflikt. Die verschlungenen Pfade von Technik, Medizin und Gesellschaft (Schubert)
7. Bilder des Kriegs – Krieg der Bilder (Brake)
8. Einführung in die Gender Studies (Knaut)

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Kampf, Emanzipation, Missachtung – Politische Theorien der Anerkennung. Diskurs- und konflikttheoretische Perspektiven auf das Anerkennungsparadigma
Zuordnung Modul	VM 2, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Ogleich anerkennungstheoretische Überlegungen auf eine beachtliche Ideengeschichte verweisen können, spielten sie in den Sozialwissenschaften lange Zeit keine Rolle. Insbesondere durch die Arbeiten Charles Taylors und Axel Honneths änderte sich dies zuletzt jedoch fundamental. Die Reaktualisierung anerkennungstheoretischer Motive unter zeitgenössischen Vorzeichen bereicherte in der Folge die Forschung auf den Gebieten der Politik- und Sozialtheorie sehr stark – etwa im Rahmen der Multikulturalismusforschung oder als Paradigma einer erneuerten Kritischen Theorie.</p> <p>Die nun schon einige Zeit währende Konjunktur anerkennungstheoretischer Ansätzen – sowie freilich auch die Kritik an derartigen Ansätzen – in der politischen Theorie, Sozialphilosophie und Soziologie wird im Seminar unter die Lupe genommen und hinsichtlich ihres Ertrags und ihrer Tragfähigkeit befragt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Im Seminar soll ein aktuelles Paradigma und Forschungsfeld der Sozialwissenschaften (vornehmlich, aber nicht nur auf theoretischer Ebene) erschlossen werden. Das lektürezentrierte Vorgehen versucht zudem stets ein besonderes Augenmerk auf die Performanz und die Argumentationslogiken der jeweiligen Textgrundlage zu richten. Die Bereitschaft zur Lektüre und (einmaligen) Präsentation auch englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	Siehe Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit oder Essays (Die Möglichkeit zur Anfertigung einer 'komplexen' Hausarbeit ist gegeben)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	

Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Siehe Digicampus
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dipl. Pol. Paul Sörensen	
Empfohlene Literatur	<p>Iser, Mattias (2013): Recognition, in: <i>The Stanford Encyclopedia of Philosophy</i>, Edward N. Zalta (ed.): http://plato.stanford.edu/archives/fall2013/entries/recognition/</p> <p>Simon Thompson (2006): <i>The Political Theory of Recognition: A Critical Introduction</i>, Polity Press, Cambridge (UK).</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. -	Die Revolution findet auf der Straße statt. Gesellschaftlicher Wandel und nicht- institutionalisierte Kunst im öffentlichen Raum.
Zuordnung Modul	VM 2 und VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die 1960er Jahre sind längst kanonisiert als Jahrzehnt ‚revolutionärer‘ Umwälzungen in Kunst und Gesellschaft. Ziel des Seminars ist zunächst ein genauere Blick auf mögliche Zusammenhänge zwischen den ‚Revolutionen‘ in der Gesellschaft und in der Kunst. Gemeint sind hierbei insbesondere nicht-institutionalisierte Kunstpraxen und -räume; produktive Wechselwirkungen zwischen Künstlern und gesellschaftlichen Revolutionären; der Künstler als Revolutionär; Kunst im Dienst der Revolution sowie ‚revolutionäre‘ Kunst. Hieran schließt sich die Frage nach der Existenz einer spezifischen Ästhetik der Revolution an.</p> <p>Im Zentrum stehen dabei der Situationismus. Die 1957 gegründete Situationistische Internationale um Guy Debord bemühte sich um eine Synthese von Marxismus und Dada. Ihr Ziel war nichts weniger als die Weltrevolution; ihr Gegner: westlich-kapitalistische Gesellschaften. Durch Interventionen im Alltag bzw. letztlich durch die umfassende Neugestaltung des Alltags sollte dies gelingen. Dem Umfeld der S.I. zuzuordnen sind unter anderem Fluxus und die Gruppe SPUR. Aber auch die Pariser Studentenunruhen im Mai 1968 wurden durch situationistisches Gedankengut stimuliert. Tatsächlich besetzten Studenten unter anderem die Druckwerkstatt die École des Beaux-Arts, um als <i>Atelier Populaire</i> Flugblätter und Plakate im Dienst ihrer Sache zu drucken. Den Konfrontationskurs zwischen Kunst und Staatsmacht bringt beispielsweise der Slogan eines dort entstandenen Plakats: <i>LA POLICE S’AFFICHE AUX BEAUX ARTS – LES BEAUX ARTS AFFICHENT dans la RUE</i>, das einen abstrahierten Kopf mit Helm, Schutzbrille und Pinsel zwischen den Zähnen zeigt.</p> <p>Darauf aufbauend sollen gegenwärtige globale Phänomene der Street- und Guerilla-Art betrachtet werden, denn gerade in den letzten Jahren, im Umfeld von Finanzkrise, Revolutionen in Staaten des Nahen Ostens wie Tunesien und Ägypten sowie Protesten in China wird das globale Erbe des Situationismus deutlich. Freilich werden hierbei Dada-Ästhetik und Pop-Art-Traditionen miteinander kombiniert. Auch dies ist jedoch nicht gänzlich neu, denn schon die Situationisten haben sich Comics bedient, die sie in ihrem Sinne ‚zweckentfremdet‘ haben.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Mündliche Prüfung (2 LP) Portfolio-Prüfung <i>oder</i> Einfache/komplexe Hausarbeit (4LP)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2128 D	Fr. 15:45 -19:00 zweiwöchentlich 1. Termin am 11.04. (Einführung und Themenvergabe) 15:45 – 17:15 (!) 2. Termin am 25.04. 15:45 – 17:15 (!) Die restlichen Termine entnehmen Sie bitte dem Seminarplan.
Anzahl der LP	2 oder 4 LP	

Lehrende/r	Rebecca Gulowski, M.A., (Sozialwissenschaft) Dr. Stefan Hartmann (Bildwissenschaft/Kunstgeschichte)
Empfohlene Literatur	<p>Baudrillard, Jean (1978). <i>Kool Killer oder Der Aufstand der Zeichen</i>. Berlin: Merve Verlag. VS.</p> <p>Frei, Norbert (2008) '1968. Jugendrevolte und globaler Protest' München.</p> <p>Hirseland, Andreas/Schneider, Werner (1990). Wildes Schreiben, rebellierende Zeichen oder Das Verstehen des `Unverständlichen`" In <i>Medien + Erziehung 34 (1)</i>, 131-142.</p> <p>Merleau-Ponty, Maurice (1994). 'Das Sichtbare und das Unsichtbare', <i>München: Wilhelm Fink Verlag</i>, 7-34.</p> <p>Ohrt, Roberto (1997). 'Phantom Avantgarde. Eine Geschichte der Situationistischen Internationalen und der modernen Kunst' Hamburg.</p> <p>Ohrt, Roberto (Hg.) (1999) 'Das große Spiel. Die Situationisten zwischen Politik und Kunst' Hamburg 1999.</p> <p>Wulf, Christoph/Zirfas, Jörg (2005). 'Bild, Wahrnehmung und Phantasie. Performative Zusammenhänge' In <i>Ikonologie des Performativen</i>. Wulf, Christoph (eds.), <i>München: Wilhelm Fink Verlag</i>, 7-34.</p> <p>Weitere Literatur wir im Seminar bekannt gegeben.</p>

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Soziale Probleme und soziale Kontrolle
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Der genaue Inhalt des Seminars steht noch nicht fest, klar ist aber zum jetzigen Zeitpunkt, dass der Schwerpunkt des Seminars sich mit der sozialen Kontrolle (als Reaktion auf ‚soziale Probleme‘) in modernen Gesellschaften befassen wird. Eingegangen wird sowohl auf klassische Konzepte der Soziologie zum Thema soziale Kontrolle und Überwachung als auch auf neuere Bestandsaufnahmen zu diesen Themenkomplexen. Themen sind z. B.: N. Elias; M. Foucault; W. Sofsky – Das Prinzip Sicherheit; Die Sicherheitsgesellschaft; Privatisierung und Kommerzialisierung sozialer Kontrolle; Die überwachte Stadt u. a.</p> <p>Bei entsprechendem Interesse können die Studierenden eigene Themenvorschläge für Seminarsitzungen einbringen, dies aber nur bis spätestens Mitte März, damit ich noch Planungsvorlauf habe.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Verfassen einer einfachen bzw. komplexen Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Do. 11:45 – 13:15
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Dr. Carola Schmid	
Empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Der wirksam strafende Staat !? Zur Analyse der Effizienz von strafrechtlichen Sanktionen
Modul	VM2, VM	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die Veranstaltung gliedert sich in drei Teile: Im ersten Teil wird die qualitative und quantitative Entwicklung und Veränderung strafrechtlicher Sanktionspraktiken behandelt. Dabei geht es auch um die Ziele, die mit den verschiedenen strafrechtlichen Sanktionen verbunden werden, die Hintergründe für einen wiederholt auftretenden Wandel der Sanktionspraktiken sowie der Strafvorstellungen und eine empirische Beschreibung der Entwicklung des Strafens: welche strafrechtlichen Sanktionen wurden/werden bei wem verhängt?</p> <p>Im zweiten Teil geht es um die Frage nach den präventiven Effekten und den (unintendierten) Auswirkungen des Strafens. Behandelt wird, was unter Prävention verstanden wird, welche präventiven Effekte (nachweisbar) bei verschiedenen Sanktionsformen (Einstellungs- und Verhaltensänderung, Legalbewährung) auftreten und welche „good practice“ es gibt. Im Schwerpunkt geht es um die Wirkung von Haftstrafen sowie von Diversionsmaßnahmen (im Besonderen: den Täter-Opfer-Ausgleich).</p> <p>Im dritten Teil sollen methodische Überlegungen zur Entwicklung von Untersuchungsdesigns angestellt werden, mit dem die Effizienz strafrechtlicher Sanktionen (angemessen) erfasst werden kann. Dabei werden neben den üblichen Möglichkeiten qualitativer und/oder quantitativer Designs auch Evaluationsdesigns einbezogen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Ziele und den Wandel staatlichen Strafens beschreiben, analysieren und diskutieren, • die präventiven Effekte von Sanktionsformen beschreiben, analysieren und diskutieren, • ein Untersuchungsdesign für das Erfassen der Effizienz strafrechtlicher Sanktionen entwerfen können. 	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Einfache/komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Di. 18:00-19:30	D 3065
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Prof. Dr. Jens Luedtke	
Empfohlene Literatur	<p>Kriminologie, Kriminalsoziologie</p> <p>Aebersold, Peter (2005): Ist Resozialisierung als Ziel des Strafvollzugs noch zeitgemäss? In: Sozial Aktuell, Jg. 37, Nr. 21, S. 2-6.</p> <p>BMI/BMJ (Hrsg.) (2006): Zweiter Periodischer Sicherheitsbericht. Berlin.</p> <p>Dünkel, Frieder (2010): Strafvollzug in Deutschland – rechtstatsächliche Befunde. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 7/2010, S. 7-14. Unter: http://www.bpb.de/files/8SQP4F.pdf</p> <p>Dünkel, Frieder/Snacken, Sonja (2000): Strafvollzug in Europa. In: Neue Kriminalpolitik : Forum für Praxis, Politik und Wissenschaft, H. 4 Strafrechtliche Sanktionen im europäischen Vergleich, Jg. 12, S. 31-37.</p> <p>Foucault, Michel (1994): Überwachen und Strafen. Frankfurt a. M.</p> <p>Greve, Werner (2004): Die Entwicklungsfolgen der Jugendstrafe. in: Schöch, H.; Jehle, Jörg-Martin (Hrsg): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit. Mönchengladbach, S. 157-171</p> <p>Hassemer, Wilfried (2010): Vom Sinn des Strafens. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 7/2010, S. 3-6. Unter:</p>	

<http://www.bpb.de/files/8SQP4F.pdf>

Heinz, Wolfgang (2010): Das strafrechtliche Sanktionensystem und die Sanktionierungspraxis in Deutschland 1882 - 2010 (Stand: Berichtsjahr 2010) Version: 1/2012 Konstanz. Download unter: <http://www.uni-konstanz.de/rtf/kis/Sanktionierungspraxis-in-Deutschland-Stand-2010.pdf>.

Heinz, Wolfgang (2007): Rückfall-und Wirkungsforschung – Ergebnisse aus Deutschland. Vortrag, gehalten am 5. April 2007, Kansai Universität, Osaka (unter: <http://www.ki.uni-konstanz.de/links/>)

Jehle, Jörg-Martin/Heinz, Wolfgang/Sutterer, Peter (unter Mitarbeit von Sabine Hohmann, Martin Kirchner und Gerhard Spiess) (2010): Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen. Eine bundesweite Rückfalluntersuchung 2004 bis 2007. Berlin.

Kunz, Karl-Ludwig (2004): Kriminologie. 4.,. Aufl., Bern.

Kury, Helmut (2009): Präventionskonzepte. In: Lange, Hans-Jürgen/Ohly, Peter/Reichertz, Jo (Hrsg.): Auf der Suche nach neuer Sicherheit. 2. Aufl., Wiesbaden, S. 21-48.

Methoden

Behnke, Joachim/Baur, Nina/Behnke, Nathalie (2005): Empirische Methoden der Politikwissenschaft. Paderborn.

Brosius, Hans-Bernd/Koschel, Friederike/Haas, Alexander (2009): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Wiesbaden

Flick, Rainer (2005): Triangulation. Wiesbaden

Häder, Michael (2010): Empirische Sozialforschung: eine Einführung. Wiesbaden.

Kelle, Udo (2007): Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung. Theoretische Grundlagen und methodologische Konzepte. Wiesbaden.

Lamnek, Siegfried (2004): Qualitative Sozialforschung. Weinheim.

Schnell, Rainer/Hill, Paul/Esser, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. Auflage, München.

Spanhel, Dieter (2001): Grundzüge der Evaluationsforschung. In: Hug, Theodor (Hrsg.): Band 2: Einführung in die Forschungsmethodik und Forschungspraxis, Band 2: Einführung in die Forschungsmethodik und Forschungspraxis, S. 249-264.

Wottawa, Heinrich/Thierau, Heike (1999): Lehrbuch Evaluation. Bern.

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Knappheit: Ressourcenkonflikte als gesellschaftliches Experimentieren
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Knappheit im „Anthropozän“ (Crutzen) muss als das größte anzunehmende kollektive Experiment angesehen werden. Die Lösung von Knappheitsproblemen erfordert eine Fülle von Wissen, das meiste davon unsicher. Wie werden denn überhaupt Knappheiten festgestellt, von wem und warum? Knappheit ist also nicht einfach eine faktische Größe, sondern ein soziales Konstrukt. Definitionen von Knappheit sind umstritten, ihre Lösung ebenso. Sie markieren letztlich gesellschaftliche Konfliktlagen.</p> <p>Im Rahmen der Lehrveranstaltungen wollen wir deshalb erstens Knappheitsprobleme unter dem Gesichtspunkt von kollektiven Experimenten rekonstruieren, zweitens konkrete Knappheitskonflikte (historisch und systematisch) analysieren und drittens nach möglichen Lösungsstrategien fragen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Einfache Hausarbeit (Essay: 8-10 Seiten), Komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Blockseminar (Termine siehe Digicampus)
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Dr. Stefan Böschen	
Empfohlene Literatur	<p>Groß, Matthias; Hoffmann-Riem, Holger; Krohn, Wolfgang (2005): Realexperimente. Bielefeld: transcript</p> <p>Böschchen, Stefan (2013): Ressourcen – kollektives Experimentieren mit Knappheit. In: Reller, Armin; Marschall, Luitgard; Meißner, Simon; Schmidt, Claudia (Hrsg.). Ressourcenstrategien. Eine Einführung in den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Darmstadt: WBG, S. 182-194</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Innovation, Macht und Konflikt. Die verschlungenen Pfade von Technik, Medizin und Gesellschaft
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Ein großer Teil der Wissenschafts- und Technikforschung (STS) beschäftigt sich mit den sozialen Bedingungen und Folgen medizinischer Technologien. In Seminar soll den innovationstheoretischen Grundannahmen dieser Forschungsrichtung gefolgt werden, indem die zentralen Texte zu Fragen von Technik, Macht und Konflikten, etwa aus der Akteur-Netzwerk Theorie (ANT), gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss werden ANT und STS Studien zur Medizin behandelt und untersucht, welche Diagnoseleistungen diese Forschungsrichtung für eine Analyse des Gesundheitswesens bieten kann.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en		
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Siehe Digicampus
Anzahl der LP	4/5	
Lehrende/r	Dr. Cornelius Schubert	
Empfohlene Literatur	Law, John; Hassard, John (Hg.) (1999) Actor network theory and after. Oxford, Blackwell. Berg, Marc; Mol, Annemarie (Hg.) (1998) Differences in medicine. Unraveling practices, techniques, and bodies. Durham, Duke University Press.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Bilder des Kriegs – Krieg der Bilder
Zuordnung Modul	MM B und VM 1, VM 2 und VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Für die öffentliche Wahrnehmung von Kriegen, Krisen und bewaffneten Konflikten spielt massenmedial verbreitete visuelle Kommunikation eine zentrale Rolle. Zu Ikonen gewordene Bilder (wie die Photographien aus dem irakischen Lager Abu Ghraib oder die Bilder des brennenden World Trade Centers) verdeutlichen die gestiegene Macht photographischer Bilder für die Deutung und Inszenierung politisch-gesellschaftlicher Konfliktlagen. Worauf beruht diese Wirkungsmacht? Was macht bestimmte Bilder zu photographischen Ikonen? Welche Seiten des Kriegs können Bilder offenlegen, die textbasierten Zugängen vorenthalten bleiben? Um diesen Fragen nachzugehen, sollen zunächst bildtheoretische Grundlagen zum Verhältnis von Bild und Wirklichkeit, Bild und Text, zum veränderten Stellenwert der Bilder in der digitalen Welt u.a. erarbeitet werden. Darüber hinaus werden wir uns mit empirischen Forschungszugängen beschäftigen, welche darauf abzielen, die in Photographien eingelagerten Sinnschichten zu erschließen und das Proprium bildbasierter Kommunikation zu erhellen.</p> <p>Die Bereitschaft zur Übernahmen einer Präsentation im Seminar wird vorausgesetzt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Sie werden sich mit zentralen bildtheoretischen Fragen auseinandersetzen. Sie werden grundlegende methodische Zugänge der Analyse von photographischem Bildmaterial kennenlernen.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	150 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Schriftliche Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Mittwoch 11:45 - 13:15
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Dr. Anna Brake	
Empfohlene Literatur	Susan Sontag: Das Leiden anderer betrachten. Carl Hanser Verlag, München 2003	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Einführung in die <i>Gender Studies</i>
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Seminar gibt erstens einen historischen Überblick über die Entwicklung der <i>Gender-Studies</i>. Zweitens werden unter Bezugnahme auf zentrale Autor/innen einzelne theoretische Ansätze vorgestellt. Ausblickend werden aktuelle Debatten thematisiert.</p> <p>Die Bereitschaft zur Übernahme einer mündlichen Präsentation wird vorausgesetzt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Erwerb grundlegender Kenntnisse über wesentliche Ansätze und deren Begrifflichkeiten in den <i>Gender Studies</i>	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Essay	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	Block: Termine siehe bitte Digicampus
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Annette Knaut	
Empfohlene Literatur	<p><i>Connell, R. W.</i> (2009, 2nd ed.): <i>Gender. Polity Short Introductions</i>. Polity Press, Cambridge.</p> <p><i>Walters, Margaret</i> (2005): <i>Feminism. A Very Short Introduction</i>. Oxford University Press.</p> <p><i>Bergmann, Franziska/Schöbler, Franziska/Schreck, Bettina</i> (Hg.) (2012): <i>Gender Studies</i>. Transcript Verlag, Bielefeld.</p> <p>Franziska Bergmann / Franziska Schöbler / Bettina Schreck (Hg.) (2012): <i>Gender Studies</i>. Transcript Verlag, Bielefeld.</p>	

VM 3: Politische Konfliktkonstellationen, Integration und Demokratie im interkulturellen Vergleich/Political conflict, integration and democracy from an intercultural perspective

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Demokratie USA: Dewey, Lippmann, Schumpeter (Llanque)
2. Menschenrechtsdiskurse und die interpretative Sozialwissenschaft. Globale Gerechtigkeit und Demokratie (Llanque)
3. Europa und Demokratie – Deutschland zwischen Nationalstaat und Europäischer Union (Grasnik)
4. Politik in Noramerika: Kanada und USA im Vergleich (Schultze)
5. Der Kampf um Freiheit und Demokratie in Mittel- und Osteuropa: Ausgangslage - Revolution und Transformation - Ergebnisse für die Gegenwart. (Morgenstern)
6. Nationalstaaten zwischen Integration und Sezession (Kraus)
7. Migration and Migration Politics: Comparative Perspectives (Kraus)

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Demokratie USA Dewey, Lippmann, Schumpeter
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Demokratiediskussion in den USA zwischen 1900 und 1942 gehört zu den interessantesten Etappen in der Genealogie des demokratischen Denkens. Zu Beginn stehen politische Kämpfe für die Demokratisierung der Senatswahl (17. Amendment 1913) und für das Frauenwahlrecht (19. Amendment 1920) sowie der Erste Weltkrieg, der aus amerikanischer Sicht offiziell für die Demokratie geführt wurde. Während die zunehmende Demokratisierung also unausweichlich und zugleich als Fortschritt erscheint, gerät die demokratische Praxis zumal in Großstädten wie New York City in den Verruf, Inbegriff der Korruption zu sein (Tammany Hall), ferner demonstriert der Weltkrieg die Manipulierbarkeit der Öffentlichkeit. Auf diese Probleme reagiert die Demokratietheorie vom Idealismus eines John Dewey bis zum Realismus von Walter Lippmann und Joseph Schumpeter.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio (vier Essays à 5 Seiten zu Buchkapiteln oder Aufsätzen) Die Möglichkeit zum Verfassen einer komplexen Hausarbeit ist gegeben.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Do. 10:00 - 11:30 (wöchentlich)
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur	Keyssar, Alexander, The Right to Vote. The Contested History of Democracy in the United States, New York (Basic) 2000 Gunnell, John G., Imagining the American Polity. Political Science and the Discourse of Democracy, University Park (Pennsylvania State UP) 2004	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Menschenrechtsdiskurse und die interpretative Sozialwissenschaft. Globale Gerechtigkeit und Demokratie
Zuordnung Modul	VM 3, VM 4, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Im Zentrum stehen die Untersuchung der politischen Idee der Menschenrechte sowie ihr Verhältnis (Komplementarität, Spannung oder sogar Gegensatz) zu anderen zentralen politischen Prinzipien, insbesondere zur Demokratie Globaler Gerechtigkeit.</p> <p>I. Die Idee der Menschenrechte; II. Menschenrechte und Demokratie; III. Menschenrechte und Globale Gerechtigkeit</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio (vier Essays à 5 Seiten zu Buchkapiteln oder Aufsätzen) Die Möglichkeit zum Verfassen einer komplexen Hausarbeit ist gegeben.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Mi. 14:00 - 15:30 (wöchentlich)
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Marcus Llanquee	
Empfohlene Literatur	<p>Guilhot, Nicolas, Democracy Makers. Human Rights and International Order 2005</p> <p>Pogge, Thomas, World Poverty and Human Rights. Cosmopolitan Responsibilities and Reforms, Cambridge (Polity) 2002</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Europa und Demokratie – Deutschland zwischen Nationalstaat und Europäischer Union
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Inhalt des Seminars ist es zu untersuchen, inwieweit nationalstaatliche Demokratievorstellungen auf die Europäische Union übertragen werden können. Europäische Strukturen und Prozesse wirken dabei auf die nationalen und subnationalen Ebenen zurück. Am Beispiel Deutschlands soll anhand von zentralen Institutionen bzw. des Parteiensystems ein Vergleich zwischen europäischen und nationalen Eigenheiten gezogen werden und mögliche Konfliktpotentiale identifiziert werden.	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Diskursen über Demokratie auf europäischer und nationaler Ebene zu erkennen. In diesem Kontext sollen Lösungsmöglichkeiten entstehender Konflikte erörtert werden.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Einfache/Komplexe Hausarbeit (ca. 15/20 Seiten)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	Digicampus
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Jan Grasnick	
Empfohlene Literatur	<p>Zürn, Michael 1996: Über den Staat und die Demokratie im europäischen Mehrebenensystem, in: Politische Vierteljahresschrift, 37. Jg. (1996), Heft 1, Seite 27-55.</p> <p>Kielmansegg, Peter Graf 2003: Integration und Demokratie, in: Jachtenfuchs, Markus / Kohler-Koch, Beate (Hrsg.): Europäische Integration, Opladen, S. 49-83.</p> <p>Vibert, Frank 2007: The Rise of the Unelected. Democracy and the new Separation of Powers, Cambridge.</p> <p>Hix, Simon 2008: What's wrong with the European Union and how to fix it, Cambridge.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Politik in Nordamerika: Kanada und USA im Vergleich
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Das Masterseminar thematisiert Ähnlichkeiten und Unterschiede in den beiden nordamerikanischen politischen Systemen, indem entlang der drei Dimensionen des Politischen Institutionen, Prozesse und Policies vergleichend analysiert werden. Besondere Bedeutung liegt auf Fragen der Identitäts- und Sozialpolitik.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	k. A.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	3065	Mi., 16.04.2014, 11:45 - 14:00 Fr. 06.06. 08:30 - 17:15, Sa. 07.06. 10:00 - 13:15, Fr. 13.06. 08:30 - 17:15
Anzahl der LP	k.A.	
Lehrende/r	Rainer-Olaf Schultze	
Empfohlene Literatur	<p>Courtney, John / Smith, David (Hrsg.) 2010: The Oxford Handbook of Canadian Politics, Oxford.</p> <p>Dyck, Rand 2008: Canadian Politics. Critical Approaches, Toronto.</p> <p>Grell, Britta / Lammert, Christian 2013: Sozialpolitik in den USA, Springer/VS.</p> <p>Jackson, Robert / Jackson, Doreen 2001 (bzw. 2003/06): Politics in Canada, Toronto.</p> <p>Jäger, Wolfgang et al. 2007: Regierungssystem der USA, 3. Aufl., München (Oldenbourg).</p> <p>Lösche, Peter / Loeffelholz, Hans Dietrich von (Hrsg.) 2008: Länderbericht USA, Bonn.</p> <p>Mckay, David 2009: American Politics and Society, Malden/Mass.</p> <p>Pierson, Paul/Skocpol, Theda 2007: The Transformation of American Politics.</p> <p>Stüve, Klaus/Rinke, Stefan 2007: Die Politischen Systeme in Nord- und Lateinamerika, BPB.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Der Kampf um Freiheit und Demokratie in Mittel- und Osteuropa: Ausgangslage - Revolution und Transformation - Ergebnisse für die Gegenwart.
Zuordnung Modul	VM1, VM 3, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Der Umbruch in Mittel- und Osteuropa im Jahr 1989 verkörperte einen fundamentalen politischen und gesellschaftlichen Einschnitt - verbunden mit vielfältigen Hoffnungen: international mit der Perspektive von Frieden, Stabilität und militärischer Entspannung, national mit der Aussicht auf Freiheit, Demokratie und Wohlstand.</p> <p>Nicht all diese Erwartungen haben sich erfüllt: In Mittel- und Osteuropa kam es zur Herausbildung neuer politischer Krisenherde, Wohlstand und bürgerliche Freiheiten entwickelten sich vielfach weitaus langsamer, als ursprünglich erhofft. In nicht wenigen postkommunistischen Ländern stellt aufkeimender Nationalismus ein zusätzliches gesellschaftlich-politisches Problem dar.</p> <p>Das Seminar will dieses Themenfeld aus der Perspektive der politikwissenschaftlichen Transformationsforschung beleuchten und anhand ausgewählter Länderbeispiele einen Rückblick auf die Ereignisse der Wende vor 25 Jahren als auch eine Analyse der gegenwärtigen Situation versuchen.</p> <p>Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird erwartet -</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Seminararbeit (ca. 10 Seiten) zum Semesterende	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	<p>Vorbesprechung: Montag 5. Mai 2014: 14.30-16 Uhr</p> <p>Blockseminar: Montag 14. Juli 2014, Dienstag 15. Juli 2014, Mittwoch 16. Juli 2014 (jeweils 8-12 Uhr und 13.30-17.30 Uhr)</p>
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Matthias Morgenstern	
Empfohlene Literatur	<p>Lenhard, Monika (Hrsg.): Krisen und Konflikte im Osten Europas, Bremen 2003.</p> <p>Dahm, Christof (Hrsg.): Bruchstellen in Europa, Aachen 2009.</p> <p>Maćków, Jerzy (Hrsg.) Autoritarismus in Mittel- und Osteuropa, Wiesbaden 2009.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Nationalstaaten zwischen Integration und Sezession
Zuordnung Modul	VM 1 und VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Gegenstand des Seminars sind zunächst die politischen Voraussetzungen und Folgen der Entwicklung und Konsolidierung nationalstaatlicher Herrschaftsstrukturen in Europa. Hier wird es nicht zuletzt darum gehen, die Konflikthaftigkeit und Kontingenz politischer Integration in der Moderne herauszuarbeiten. Die Integrationsdynamik in Europa soll zugleich im Vergleich zur Entwicklung in den USA und Kanada betrachtet werden. Darauf aufbauend wird der Frage nachgegangen werden, wie sich die Funktionsweise nationalstaatlicher Institutionen durch Transnationalisierung und „Europäisierung“ verändert hat: Inwieweit entspricht die Idee des souveränen Nationalstaats noch der politischen Realität? Besondere Aufmerksamkeit soll schließlich neueren Unabhängigkeitsbewegungen (Quebec, Schottland, Katalonien) in vermeintlich konsolidierten Nationalstaaten geschenkt werden. Auf welche Mechanismen der Konfliktschlichtung wird in solchen Fällen rekurriert?	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe Modulhandbuch.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio: regelmäßige und aktive Teilnahme, Leseberichte und Referat/Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus; Begrenzung der Teilnehmerzahl auf maximal 25 Studierende.	
Raum/Uhrzeit	D 3066	Mi, 10.00-11.30 Uhr
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Peter A. Kraus	
Empfohlene Literatur	K. Basta, J. McGarry u. R. Simeon (Hrsg.), 2014: Assessing Territorial Pluralism, Vancouver L. Hooghe u. G. Marks, 2001: Multi-Level Governance and European Integration, Lanham, MD J. Sorens, 2012: Secessionism: Identity, Interest, and Strategy, Montreal C. Tilly, 1990: Coercion, Capital, and European States, AD 990-1990, Oxford	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Migration and Migration Politics: Comparative Perspectives
Zuordnung Modul	VM 1 und VM 3	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Western societies keep facing great political challenges which are related to immigration and its consequences. The course will start with a brief assessment of the historical dynamics of migration in North America and Western Europe. This will serve as the background for both an empirical and a normative discussion of the factors that shape the incorporation of migrants in different political and institutional settings. Special attention will be given, on the one hand, to the question whether there is a trend towards the convergence of immigration policies on both sides of the Atlantic. On the other hand, the political impact of an increasingly complex diversity will be analyzed from a comparative perspective.	
Lernziele/Lernergebnis	See Modulhandbuch.	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio: active participation in the course, lecture diaries and assignment presentation/essay.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus; the number of participants is limited to 25 students.	
Raum/Uhrzeit	D 3066	Tue, 14:00-15:30
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Prof. Dr. Peter A. Kraus	
Empfohlene Literatur	K. Banting and W. Kymlicka, eds., 2006: <i>Multiculturalism and the Welfare State: Recognition and Redistribution in Contemporary Democracies</i> , Oxford: Oxford University Press A. Geddes, 2003: <i>The Politics of Migration and Immigration in Europe</i> , London: Sage C. Joppke, 2010: <i>Citizenship and Immigration</i> , Cambridge: Polity Press A. Zolberg, 2006: <i>A Nation by Design: Immigration Policy in the Fashioning of America</i> , Cambridge, MA: Harvard University Press	

VM 4: Ressourcenkonflikte und globale Gerechtigkeit

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Menschenrechtsdiskurse und die interpretative Sozialwissenschaft. Globale Gerechtigkeit und Demokratie (Llanque)
2. Weltbürgertum und Kosmopolitismus (Llanque)
3. Summit Structures in International Politics: a task-based Approach for Learners of English (Attinger)
4. Knappheit: Ressourcenkonflikte als gesellschaftliches Experimentieren (Bösch)
5. Innovation, Macht und Konflikt. Die verschlungenen Pfade von Technik, Medizin und Gesellschaft (Schubert)
6. Von Drohnen und (humanitären) Interventionen: Eine Analyse und Bewertung aktueller Kriege und bewaffneter Konflikte aus politikwissenschaftlicher und völkerrechtlicher Perspektive (Bock/Lorenzmeier)
7. Einführung in die Gender Studies (Knaut)

Lehrveranstaltungstitel	Nr. ...	Menschenrechtsdiskurse und die interpretative Sozialwissenschaft. Globale Gerechtigkeit und Demokratie
Zuordnung Modul	VM 3, VM 4, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Im Zentrum stehen die Untersuchung der politischen Idee der Menschenrechte sowie ihr Verhältnis (Komplementarität, Spannung oder sogar Gegensatz) zu anderen zentralen politischen Prinzipien, insbesondere zur Demokratie Globaler Gerechtigkeit. I. Die Idee der Menschenrechte; II. Menschenrechte und Demokratie; III. Menschenrechte und Globale Gerechtigkeit	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio (vier Essays à 5 Seiten zu Buchkapiteln oder Aufsätzen) Die Möglichkeit zum Verfassen einer komplexen Hausarbeit ist gegeben.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Mi. 14:00 - 15:30 (wöchentlich)
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Marcus Llanquee	
Empfohlene Literatur	Guilhot, Nicolas, Democracy Makers. Human Rights and International Order 2005 Pogge, Thomas, World Poverty and Human Rights. Cosmopolitan Responsibilities and Reforms, Cambridge (Polity) 2002	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Weltbürgertum und Kosmopolitismus
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Kosmopolitische Ordnungsmodelle versuchen normative und institutionelle Fragen der Gegenwart und unmittelbaren Zukunft zu kombinieren, um weltumspannende Probleme (vom Menschenrechtsschutz und Frieden bis zur Armut und zu Ressourcenkonflikten) besser lösen zu können. Solche Modelle unterscheiden sich nach Weltbezug und Bürgerbegriff. Die Welt kann Inbegriff der Natur oder des menschlichen Lebensraumes sein und die Vorstellungen von letzterem kann als unterschiedlich politisch und sozial strukturiert werden: als Weltgesellschaft, Weltstaat, Weltföderation, Weltmarkt, Weltöffentlichkeit u.a.m. Die Konzeptionen des Bürgers wiederum variieren vom passiven Inhaber universaler Menschenrechte bis zum aktiven Mitglied der Bürgerschaft. Entsprechend variieren die Konzeptionen des Weltbürgers. Das Seminar wird diese Konzepte rekonstruieren und danach fragen, welche Modelle welche praktischen Probleme besser und schlechter zu lösen versprechen.</p> <p>I. Weltbezüge; II. Bürgerbegriffe; III. Weltbürgertum</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio (vier Essays à 5 Seiten zu Buchkapiteln oder Aufsätzen) Die Möglichkeit zum Verfassen einer komplexen Hausarbeit ist gegeben.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Mi. 10:00 - 11:30 (wöchentlich)
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Marcus Llanquee	
Empfohlene Literatur	<p>Archibugi, Daniele, The Global Commonwealth of Citizens. Toward Cosmopolitan Democracy, Princeton (UP) 2008</p> <p>Beitz, Charles R., Cosmopolitanism and Global Justice, in: Journal of Ethics, Bd. 9 (2005), S. 11-27</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Summit Structures in International Politics: a task-based Approach for Learners of English
Zuordnung Modul	VM1, VM 4 und VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>The aim of this course is twofold. Firstly, we will of course explore the various summit structures, historically and contemporary, which have played an important role in shaping the international political system. Therefore, we will delve into different issue areas of world politics and analyze the underlying conflicts by applying a variety of theories and methods to them. Secondly, this course is designed to help students to improve their overall English skills, both oral and written. Students will start broadening their lexis, and then we will focus on typical mistakes of non-native speakers of English and how to avoid them. Eventually we will arrive at a stage, where we will be able to write our own, well-structured and well-worded term paper on summits in International Politics. For this purpose there will be four workshop sessions, each focusing on a special topic such as:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vocabulary and research: best practices - presenting and negotiating in English - essay writing and structuring your thoughts <p>Among the summits bound to come under our scrutiny are:</p> <ul style="list-style-type: none"> - super power summits in the cold war era - summits dealing with environmental issues (climate change, pollution etc.) - summits trying to get a peace process going, e.g. peace summits - G-7, G-8 and G-20 summits <p>It will be helpful for all students to already have experience or knowledge in/of one or more of the following theories or methods:</p> <ul style="list-style-type: none"> - game theory - (neoliberal) institutionalism - (neo-)realism - social constructivism (especially Wendt) <p>Die Bereitschaft zur Übernahme einer Präsentation wird vorausgesetzt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden lernen unterschiedliche Gipfelstrukturen (Supermächtegipfel, Klimakonferenzen, G7/8/20-Gipfel etc.) der Internationalen Politik systematisch in der Zielsprache Englisch zu beschreiben und zu analysieren. Die notwendigen Recherchertools und –techniken sowie einschlägige Konzepte des Fremdspracherwerbs werden hierfür vorgestellt, erklärt und ihre Verwendung an Praxisbeispielen eingeübt. Das Seminar endet mit der Erstellung einer ersten, komplett fremdsprachlichen Seminararbeit.	
Arbeitsaufwand (h)	150 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio-Prüfung	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	Donnerstag 14:00 – 15:30 Uhr + Blocktermine für ausfallende Donnerstage
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Christian Attinger M.A.	
Empfohlene Literatur	Materials from the G20 Information Centre (http://www.g20.utoronto.ca/)	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Knappheit: Ressourcenkonflikte als gesellschaftliches Experimentieren
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Knappheit im „Anthropozän“ (Crutzen) muss als das größte anzunehmende kollektive Experiment angesehen werden. Die Lösung von Knappheitsproblemen erfordert eine Fülle von Wissen, das meiste davon unsicher. Wie werden denn überhaupt Knappheiten festgestellt, von wem und warum? Knappheit ist also nicht einfach eine faktische Größe, sondern ein soziales Konstrukt. Definitionen von Knappheit sind umstritten, ihre Lösung ebenso. Sie markieren letztlich gesellschaftliche Konfliktlagen.</p> <p>Im Rahmen der Lehrveranstaltungen wollen wir deshalb erstens Knappheitsprobleme unter dem Gesichtspunkt von kollektiven Experimenten rekonstruieren, zweitens konkrete Knappheitskonflikte (historisch und systematisch) analysieren und drittens nach möglichen Lösungsstrategien fragen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Einfache Hausarbeit (Essay: 8-10 Seiten), Komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Blockseminar (Termine siehe Digicampus)
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Dr. Stefan Böschen	
Empfohlene Literatur	<p>Groß, Matthias; Hoffmann-Riem, Holger; Krohn, Wolfgang (2005): Realexperimente. Bielefeld: transcript</p> <p>Böschchen, Stefan (2013): Ressourcen – kollektives Experimentieren mit Knappheit. In: Reller, Armin; Marschall, Luitgard; Meißner, Simon; Schmidt, Claudia (Hrsg.). Ressourcenstrategien. Eine Einführung in den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Darmstadt: WBG, S. 182-194</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Innovation, Macht und Konflikt. Die verschlungenen Pfade von Technik, Medizin und Gesellschaft
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Ein großer Teil der Wissenschafts- und Technikforschung (STS) beschäftigt sich mit den sozialen Bedingungen und Folgen medizinischer Technologien. In Seminar soll den innovationstheoretischen Grundannahmen dieser Forschungsrichtung gefolgt werden, indem die zentralen Texte zu Fragen von Technik, Macht und Konflikten, etwa aus der Akteur-Netzwerk Theorie (ANT), gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss werden ANT und STS Studien zur Medizin behandelt und untersucht, welche Diagnoseleistungen diese Forschungsrichtung für eine Analyse des Gesundheitswesens bieten kann.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en		
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Siehe Digicampus
Anzahl der LP	4/5	
Lehrende/r	Dr. Cornelius Schubert	
Empfohlene Literatur	Law, John; Hassard, John (Hg.) (1999) Actor network theory and after. Oxford, Blackwell. Berg, Marc; Mol, Annemarie (Hg.) (1998) Differences in medicine. Unraveling practices, techniques, and bodies. Durham, Duke University Press.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Von Drohnen und (humanitären) Interventionen: Eine Analyse und Bewertung aktueller Kriege und bewaffneter Konflikte aus politikwissenschaftlicher und völkerrechtlicher Perspektive
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Der Drohnen-Krieg der USA findet nicht nur im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet, sondern auch an der Grenze von legitimer und illegitimer Gewaltanwendung statt. Die Kriege im Golf und im Kosovo wurden von den Beteiligten ohne UN-Mandat geführt. Für den Waffeneinsatz gegen Libyens Machthaber Gaddafi lag zwar eine UN-Resolution vor, die aber auf den Schutz der Zivilbevölkerung (<i>Responsibility to Protect</i>) und nicht auf den Systemwechsel zielte. Wie lassen sich diese Fälle aus völkerrechtlicher Sicht bewerten und aus politikwissenschaftlicher Perspektive erklären?	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Referat/mündl. Prüfung und/oder (komplexe/einfache) Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	Digicampus
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Stefan Lorenzmeier (Jura), Dr. Andreas Bock	
Empfohlene Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Einführung in die <i>Gender Studies</i>
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Seminar gibt erstens einen historischen Überblick über die Entwicklung der <i>Gender-Studies</i>. Zweitens werden unter Bezugnahme auf zentrale Autor/innen einzelne theoretische Ansätze vorgestellt. Ausblickend werden aktuelle Debatten thematisiert.</p> <p>Die Bereitschaft zur Übernahme einer mündlichen Präsentation wird vorausgesetzt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Erwerb grundlegender Kenntnisse über wesentliche Ansätze und deren Begrifflichkeiten in den <i>Gender Studies</i>	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Essay	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	Block: Termine siehe bitte Digicampus
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Annette Knaut	
Empfohlene Literatur	<p><i>Connell, R. W.</i> (2009, 2nd ed.): <i>Gender. Polity Short Introductions</i>. Polity Press, Cambridge.</p> <p><i>Walters, Margaret</i> (2005): <i>Feminism. A Very Short Introduction</i>. Oxford University Press.</p> <p><i>Bergmann, Franziska/Schöbler, Franziska/Schreck, Bettina</i> (Hg.) (2012): <i>Gender Studies</i>. Transcript Verlag, Bielefeld.</p> <p>Franziska Bergmann / Franziska Schöbler / Bettina Schreck (Hg.) (2012): <i>Gender Studies</i>. Transcript Verlag, Bielefeld.</p>	

VM 5: Friedensanalysen

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Loyalität in der Weltpolitik (Roos)
2. Diskursgeschichte des Terrors (Hirsch)
3. Summit Structures in International Politics: a task-based Approach for Learners of English (Attinger)
4. Der Kampf um Freiheit und Demokratie in Mittel- und Osteuropa: Ausgangslage - Revolution und Transformation - Ergebnisse für die Gegenwart. (Morgenstern)
5. Innovation, Macht und Konflikt. Die verschlungenen Pfade von Technik, Medizin und Gesellschaft (Schubert)
6. Soziale Probleme und Soziale Kontrolle (Schmid)

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Loyalität in der Weltpolitik
Zuordnung Modul	VM 1, 5, 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Konzept der Loyalität wird im sozialwissenschaftlichen Diskurs in aller Regel als Loyalität eines Menschen oder einer Gruppe von Menschen gegenüber einem Menschen oder einer sozialen Institution verstanden. Doch was bedeutet es „loyal“ zu sein? Beziehungsweise: Welche, vom dominanten Verständnis dieses Phänomens abweichende, alternative Lesarten des Loyalitätsbegriffs lassen sich identifizieren und wie verändert sich unserer Perspektive auf die Welt, wenn wir diese Theorien in unserer Betrachtung des Sozialen integrieren?</p> <p>Im Seminar erarbeiten wir uns verschiedene Wissensbestände, Beschreibungen und Theorien zum Begriff und Phänomen der Loyalität und reflektieren dabei stets die Frage, welche forschungspraktischen Implikationen es hätte, wenn wir die theoretischen Figuren in unseren Ontologien berücksichtigen würden. Hierbei reisen wir zunächst gemeinsam durch die Ideen- und Geistesgeschichte, bevor wir uns gegen Ende des Seminars an einer Anwendung dieses Ideenbestands in der Analyse gegenwärtiger weltpolitischer Prozesse versuchen.</p> <p>Welche neuen Fragen können wir aufgrund der verschiedenen Loyalitäts-Theorien formulieren, um das Soziale im Allgemeinen und Weltpolitik im Besonderen besser zu begreifen?</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<ul style="list-style-type: none"> - Wir lernen Gehalte verschiedener Loyalitätstheorien kennen und bereichern damit unser formaltheoretisches Instrumentarium zur Analyse sozialer Phänomene - Wir stärken unser Verständnis vom Zusammenhang von ontologischen Prämissen, erkenntnistheoretischen Ambitionen und Methodologie 	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	

Raum/Uhrzeit	n.n.	Montag, 11.45 bis 13.15
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Diskursgeschichte des Terrors
Zuordnung Modul	VM 1 und 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Diskursgeschichte des Terrors ist intensiv in die Geschichte des modernen Staates verstrickt. Besonders die Verschiebung und Neugestaltung im Denken des Politischen im Verlaufe der letzten zwei Jahrhunderte sind auch auf die Ursprünge des Terrordiskurses zurückverwiesen. Eine erste Definition des Begriffes ‚Terror‘ findet sich bei einem Autor der Académie Francaise aus dem Jahr 1798. Dieser bezeichnet ‚Terror‘ (‚terreur‘) als „système, régime da la terreur“. Deutlich wird ‚Terror‘ als ‚staatliches System des Terrors‘ bestimmt – und nicht, wie wir heute definieren würden, als individueller oder von nicht-staatlichen Gruppen getragener Terror. Im Seminar wird es darum gehen, die historische Entwicklung dieser Veränderung des Terrordiskurses nachzuzeichnen und zu analysieren. Jedoch soll auch der Zusammenhang zwischen terroristischer Gewalt und Fragen der Politik und des Politischen nicht aus dem Blick geraten.	
Lernziele/Lernergebnis	Kenntnisse der gewalttheoretischen Grundlagen der Terrorismusforschung. Diskursanalyse und Kritik textlicher Grundlagen politikwissenschaftlicher und philosophischer Forschung. Präzise Darstellung und Präsentation wissenschaftlicher Inhalte. Kooperatives und kommunikatives Lernen im Seminar.	
Arbeitsaufwand (h)	60-120 Stunden	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Referat (ca. 20-30 Minuten; gilt auch als mündl. Prüfung) und schriftliche Ausarbeitung (max. 5 Seiten) . Alternativ: individuell vereinbarte Hausarbeit (komplexe Hausarbeit) zu einem der Seminarthemen. (ca. 10 Seiten – kurze Skizze der behandelten Forschungsliteratur, spezifische Frage- und Themenstellung zu einem der behandelten Autoren/Texte sowie eigenständige kritische Reflexion des bearbeiteten Themas). Die im Seminar behandelte Literatur wird in den verschiedenen Prüfungsformen als bekannt und kritisch erschlossen vorausgesetzt.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	<ol style="list-style-type: none"> 1. Freitag, 11. April 2014, 9.00 Uhr – 14.00 Uhr (Vorbereitungssitzung, gemeinsame Lektüren) 2. Freitag, 9.5.2014, 14.00 – 19.00 Uhr (Referate und Textarbeit), Samstag 10. Mai, 9.00 – 14.30 Uhr (Referate und Textarbeit) 3. Freitag, 6. Juni, 9.00 – 17.00 Uhr (Referate, Textarbeit, Resümees und Schlussdebatte)
Anzahl der LP	4 - 5	
Lehrende/r	Priv. – Doz. Dr. Alfred Hirsch	
Empfohlene Literatur	<p>Jean Baudrillard, Der Geist des Terrorismus, dt. von M.Sedlacek u.a., Wien 2003.</p> <p>Carl von Clausewitz, Vom Kriege, Stuttgart 1995.</p> <p>Jacques Derrida, Autoimmunisierung, wirkliche und symbolische Selbstmorde. Ein Gespräch mit Jacques Derrida, in: Giovanna Borradori</p>	

	<p>(Hg.), Philosophie in Zeiten des Terrors, Berlin / Wien 2004.</p> <p>Maximilien Robespierre, Über die Prinzipien der politischen Moral. Rede am 5. Februar 1794 vor dem Konvent, in: Sabine Groenewold, EVA Reden, Bd.28, Stuttgart 2000, S.7-43.</p> <p>Carl Schmitt, Theorie des Partisanen. Zwischenbemerkungen zum Begriff des Politischen, Berlin 2006.</p> <p>Peter Sloterdijk, Luftbeben. An den Quellen des Terrors, Frankfurt am Main 2002.</p> <p>Charles Townshend, Terrorismus, dt. von U.Blank-Sangmeister, Stuttgart 2005.</p>
--	---

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Summit Structures in International Politics: a task-based Approach for Learners of English
Zuordnung Modul	VM1, VM 4 und VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>The aim of this course is twofold. Firstly, we will of course explore the various summit structures, historically and contemporary, which have played an important role in shaping the international political system. Therefore, we will delve into different issue areas of world politics and analyze the underlying conflicts by applying a variety of theories and methods to them. Secondly, this course is designed to help students to improve their overall English skills, both oral and written. Students will start broadening their lexis, and then we will focus on typical mistakes of non-native speakers of English and how to avoid them. Eventually we will arrive at a stage, where we will be able to write our own, well-structured and well-worded term paper on summits in International Politics. For this purpose there will be four workshop sessions, each focusing on a special topic such as:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vocabulary and research: best practices - presenting and negotiating in English - essay writing and structuring your thoughts <p>Among the summits bound to come under our scrutiny are:</p> <ul style="list-style-type: none"> - super power summits in the cold war era - summits dealing with environmental issues (climate change, pollution etc.) - summits trying to get a peace process going, e.g. peace summits - G-7, G-8 and G-20 summits <p>It will be helpful for all students to already have experience or knowledge in/of one or more of the following theories or methods:</p> <ul style="list-style-type: none"> - game theory - (neoliberal) institutionalism - (neo-)realism - social constructivism (especially Wendt) <p>Die Bereitschaft zur Übernahme einer Präsentation wird vorausgesetzt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden lernen unterschiedliche Gipfelstrukturen (Supermächtegipfel, Klimakonferenzen, G7/8/20-Gipfel etc.) der Internationalen Politik systematisch in der Zielsprache Englisch zu beschreiben und zu analysieren. Die notwendigen Recherchertools und –techniken sowie einschlägige Konzepte des Fremdspracherwerbs werden hierfür vorgestellt, erklärt und ihre Verwendung an Praxisbeispielen eingeübt. Das Seminar endet mit der Erstellung einer ersten, komplett fremdsprachlichen Seminararbeit.	
Arbeitsaufwand (h)	150 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio-Prüfung	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	Donnerstag 14:00 – 15:30 Uhr + Blocktermine für ausfallende Donnerstage
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Christian Attinger M.A.	
Empfohlene Literatur	Materials from the G20 Information Centre (http://www.g20.utoronto.ca/)	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Der Kampf um Freiheit und Demokratie in Mittel- und Osteuropa: Ausgangslage - Revolution und Transformation - Ergebnisse für die Gegenwart.
Zuordnung Modul	VM1, VM 3, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Der Umbruch in Mittel- und Osteuropa im Jahr 1989 verkörperte einen fundamentalen politischen und gesellschaftlichen Einschnitt - verbunden mit vielfältigen Hoffnungen: international mit der Perspektive von Frieden, Stabilität und militärischer Entspannung, national mit der Aussicht auf Freiheit, Demokratie und Wohlstand.</p> <p>Nicht all diese Erwartungen haben sich erfüllt: In Mittel- und Osteuropa kam es zur Herausbildung neuer politischer Krisenherde, Wohlstand und bürgerliche Freiheiten entwickelten sich vielfach weitaus langsamer, als ursprünglich erhofft. In nicht wenigen postkommunistischen Ländern stellt aufkeimender Nationalismus ein zusätzliches gesellschaftlich-politisches Problem dar.</p> <p>Das Seminar will dieses Themenfeld aus der Perspektive der politikwissenschaftlichen Transformationsforschung beleuchten und anhand ausgewählter Länderbeispiele einen Rückblick auf die Ereignisse der Wende vor 25 Jahren als auch eine Analyse der gegenwärtigen Situation versuchen.</p> <p>Die Bereitschaft zur Übernahme eines Referates wird erwartet -</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Seminararbeit (ca. 10 Seiten) zum Semesterende	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	<p>Vorbesprechung: Montag 5. Mai 2014: 14.30-16 Uhr</p> <p>Blockseminar: Montag 14. Juli 2014, Dienstag 15. Juli 2014, Mittwoch 16. Juli 2014 (jeweils 8-12 Uhr und 13.30-17.30 Uhr)</p>
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Matthias Morgenstern	
Empfohlene Literatur	<p>Lenhard, Monika (Hrsg.): Krisen und Konflikte im Osten Europas, Bremen 2003.</p> <p>Dahm, Christof (Hrsg.): Bruchstellen in Europa, Aachen 2009.</p> <p>Maćków, Jerzy (Hrsg.) Autoritarismus in Mittel- und Osteuropa, Wiesbaden 2009.</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Soziale Probleme und soziale Kontrolle
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Der genaue Inhalt des Seminars steht noch nicht fest, klar ist aber zum jetzigen Zeitpunkt, dass der Schwerpunkt des Seminars sich mit der sozialen Kontrolle (als Reaktion auf ‚soziale Probleme‘) in modernen Gesellschaften befassen wird. Eingegangen wird sowohl auf klassische Konzepte der Soziologie zum Thema soziale Kontrolle und Überwachung als auch auf neuere Bestandsaufnahmen zu diesen Themenkomplexen. Themen sind z. B.: N. Elias; M. Foucault; W. Sofsky – Das Prinzip Sicherheit; Die Sicherheitsgesellschaft; Privatisierung und Kommerzialisierung sozialer Kontrolle; Die überwachte Stadt u. a.</p> <p>Bei entsprechendem Interesse können die Studierenden eigene Themenvorschläge für Seminarsitzungen einbringen, dies aber nur bis spätestens Mitte März, damit ich noch Planungsvorlauf habe.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Verfassen einer einfachen bzw. komplexen Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Do. 11:45 – 13:15
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Dr. Carola Schmid	
Empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Innovation, Macht und Konflikt. Die verschlungenen Pfade von Technik, Medizin und Gesellschaft
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4, VM 5	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Ein großer Teil der Wissenschafts- und Technikforschung (STS) beschäftigt sich mit den sozialen Bedingungen und Folgen medizinischer Technologien. In Seminar soll den innovationstheoretischen Grundannahmen dieser Forschungsrichtung gefolgt werden, indem die zentralen Texte zu Fragen von Technik, Macht und Konflikten, etwa aus der Akteur-Netzwerk Theorie (ANT), gelesen und diskutiert werden. Im Anschluss werden ANT und STS Studien zur Medizin behandelt und untersucht, welche Diagnoseleistungen diese Forschungsrichtung für eine Analyse des Gesundheitswesens bieten kann.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en		
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Siehe Digicampus
Anzahl der LP	4/5	
Lehrende/r	Dr. Cornelius Schubert	
Empfohlene Literatur	Law, John; Hassard, John (Hg.) (1999) Actor network theory and after. Oxford, Blackwell. Berg, Marc; Mol, Annemarie (Hg.) (1998) Differences in medicine. Unraveling practices, techniques, and bodies. Durham, Duke University Press.	

VM 6: Kultur und Konflikt

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Demokratie USA: Dewey, Lippmann, Schumpeter
2. Menschenrechtsdiskurse und die interpretative Sozialwissenschaft. Globale Gerechtigkeit und Demokratie. (Llanque)
3. Weltbürgertum und Kosmopolitismus (Llanque)
4. Loyalität in der Weltpolitik (Roos)
5. Die Revolution findet auf der Straße statt. Gesellschaftlicher Wandel und nicht-institutionalisierte Kunst im öffentlichen Raum (Gulowski/Hartmann)
6. Kampf, Emanzipation, Missachtung – Politische Theorien der Anerkennung. Diskurs- und konflikttheoretische Perspektiven auf das Anerkennungsparadigma (Sörensen)
7. Soziale Probleme und soziale Kontrolle (Schmid)
8. Bilder des Kriegs – Krieg der Bilder (Brake)
9. Der wirksam strafende Staat !? Zur Analyse der Effizienz von strafrechtlichen Sanktionen (Luedtke)
10. Einführung in die Gender Studies (Knaut)

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Demokratie USA Dewey, Lippmann, Schumpeter
Zuordnung Modul	VM 1, VM 3, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	Die Demokratiediskussion in den USA zwischen 1900 und 1942 gehört zu den interessantesten Etappen in der Genealogie des demokratischen Denkens. Zu Beginn stehen politische Kämpfe für die Demokratisierung der Senatswahl (17. Amendment 1913) und für das Frauenwahlrecht (19. Amendment 1920) sowie der Erste Weltkrieg, der aus amerikanischer Sicht offiziell für die Demokratie geführt wurde. Während die zunehmende Demokratisierung also unausweichlich und zugleich als Fortschritt erscheint, gerät die demokratische Praxis zumal in Großstädten wie New York City in den Verruf, Inbegriff der Korruption zu sein (Tammany Hall), ferner demonstriert der Weltkrieg die Manipulierbarkeit der Öffentlichkeit. Auf diese Probleme reagiert die Demokratietheorie vom Idealismus eines John Dewey bis zum Realismus von Walter Lippmann und Joseph Schumpeter.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio (vier Essays à 5 Seiten zu Buchkapiteln oder Aufsätzen) Die Möglichkeit zum Verfassen einer komplexen Hausarbeit ist gegeben.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Do. 10:00 - 11:30 (wöchentlich)
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur	Keyssar, Alexander, The Right to Vote. The Contested History of Democracy in the United States, New York (Basic) 2000 Gunnell, John G., Imagining the American Polity. Political Science and the Discourse of Democracy, University Park (Pennsylvania State UP) 2004	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Menschenrechtsdiskurse und die interpretative Sozialwissenschaft. Globale Gerechtigkeit und Demokratie
Zuordnung Modul	VM 3, VM 4, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Im Zentrum stehen die Untersuchung der politischen Idee der Menschenrechte sowie ihr Verhältnis (Komplementarität, Spannung oder sogar Gegensatz) zu anderen zentralen politischen Prinzipien, insbesondere zur Demokratie Globaler Gerechtigkeit.</p> <p>I. Die Idee der Menschenrechte; II. Menschenrechte und Demokratie; III. Menschenrechte und Globale Gerechtigkeit</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio (vier Essays à 5 Seiten zu Buchkapiteln oder Aufsätzen) Die Möglichkeit zum Verfassen einer komplexen Hausarbeit ist gegeben.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Mi. 14:00 - 15:30 (wöchentlich)
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Marcus Llanquee	
Empfohlene Literatur	<p>Guilhot, Nicolas, Democracy Makers. Human Rights and International Order 2005</p> <p>Pogge, Thomas, World Poverty and Human Rights. Cosmopolitan Responsibilities and Reforms, Cambridge (Polity) 2002</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Weltbürgertum und Kosmopolitismus
Zuordnung Modul	VM 1, VM 4, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Kosmopolitische Ordnungsmodelle versuchen normative und institutionelle Fragen der Gegenwart und unmittelbaren Zukunft zu kombinieren, um weltumspannende Probleme (vom Menschenrechtsschutz und Frieden bis zur Armut und zu Ressourcenkonflikten) besser lösen zu können. Solche Modelle unterscheiden sich nach Weltbezug und Bürgerbegriff. Die Welt kann Inbegriff der Natur oder des menschlichen Lebensraumes sein und die Vorstellungen von letzterem kann als unterschiedlich politisch und sozial strukturiert werden: als Weltgesellschaft, Weltstaat, Weltföderation, Weltmarkt, Weltöffentlichkeit u.a.m. Die Konzeptionen des Bürgers wiederum variieren vom passiven Inhaber universaler Menschenrechte bis zum aktiven Mitglied der Bürgerschaft. Entsprechend variieren die Konzeptionen des Weltbürgers. Das Seminar wird diese Konzepte rekonstruieren und danach fragen, welche Modelle welche praktischen Probleme besser und schlechter zu lösen versprechen.</p> <p>I. Weltbezüge; II. Bürgerbegriffe; III. Weltbürgertum</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio (vier Essays à 5 Seiten zu Buchkapiteln oder Aufsätzen) Die Möglichkeit zum Verfassen einer komplexen Hausarbeit ist gegeben.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Mi. 10:00 - 11:30 (wöchentlich)
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Prof. Marcus Llanquee	
Empfohlene Literatur	<p>Archibugi, Daniele, The Global Commonwealth of Citizens. Toward Cosmopolitan Democracy, Princeton (UP) 2008</p> <p>Beitz, Charles R., Cosmopolitanism and Global Justice, in: Journal of Ethics, Bd. 9 (2005), S. 11-27</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr. -	Die Revolution findet auf der Straße statt. Gesellschaftlicher Wandel und nicht-institutionalisierte Kunst im öffentlichen Raum.
Zuordnung Modul	VM 2 und VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die 1960er Jahre sind längst kanonisiert als Jahrzehnt ‚revolutionärer‘ Umwälzungen in Kunst und Gesellschaft. Ziel des Seminars ist zunächst ein genauere Blick auf mögliche Zusammenhänge zwischen den ‚Revolutionen‘ in der Gesellschaft und in der Kunst. Gemeint sind hierbei insbesondere nicht-institutionalisierte Kunstpraxen und -räume; produktive Wechselwirkungen zwischen Künstlern und gesellschaftlichen Revolutionären; der Künstler als Revolutionär; Kunst im Dienst der Revolution sowie ‚revolutionäre‘ Kunst. Hieran schließt sich die Frage nach der Existenz einer spezifischen Ästhetik der Revolution an.</p> <p>Im Zentrum stehen dabei der Situationismus. Die 1957 gegründete Situationistische Internationale um Guy Debord bemühte sich um eine Synthese von Marxismus und Dada. Ihr Ziel war nichts weniger als die Weltrevolution; ihr Gegner: westlich-kapitalistische Gesellschaften. Durch Interventionen im Alltag bzw. letztlich durch die umfassende Neugestaltung des Alltags sollte dies gelingen. Dem Umfeld der S.I. zuzuordnen sind unter anderem Fluxus und die Gruppe SPUR. Aber auch die Pariser Studentenunruhen im Mai 1968 wurden durch situationistisches Gedankengut stimuliert. Tatsächlich besetzten Studenten unter anderem die Druckwerkstatt die École des Beaux-Arts, um als <i>Atelier Populaire</i> Flugblätter und Plakate im Dienst ihrer Sache zu drucken. Den Konfrontationskurs zwischen Kunst und Staatsmacht bringt beispielsweise der Slogan eines dort entstandenen Plakats: <i>LA POLICE S’AFFICHE AUX BEAUX ARTS – LES BEAUX ARTS AFFICHENT dans la RUE</i>, das einen abstrahierten Kopf mit Helm, Schutzbrille und Pinsel zwischen den Zähnen zeigt.</p> <p>Darauf aufbauend sollen gegenwärtige globale Phänomene der Street- und Guerilla-Art betrachtet werden, denn gerade in den letzten Jahren, im Umfeld von Finanzkrise, Revolutionen in Staaten des Nahen Ostens wie Tunesien und Ägypten sowie Protesten in China wird das globale Erbe des Situationismus deutlich. Freilich werden hierbei Dada-Ästhetik und Pop-Art-Traditionen miteinander kombiniert. Auch dies ist jedoch nicht gänzlich neu, denn schon die Situationisten haben sich Comics bedient, die sie in ihrem Sinne ‚zweckentfremdet‘ haben.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Mündliche Prüfung (2 LP) Portfolio-Prüfung <i>oder</i> Einfache/komplexe Hausarbeit (4LP)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	2128 D	Fr. 15:45 -19:00 zweiwöchentlich 1. Termin am 11.04. (Einführung und Themenvergabe) 15:45 – 17:15 (!) 2. Termin am 25.04. 15:45 – 17:15 (!) Die restlichen Termine entnehmen Sie bitte dem Seminarplan.
Anzahl der LP	2 oder 4 LP	

Lehrende/r	Rebecca Gulowski, M.A., (Sozialwissenschaft) Dr. Stefan Hartmann (Bildwissenschaft/Kunstgeschichte)
Empfohlene Literatur	<p>Baudrillard, Jean (1978). <i>Kool Killer oder Der Aufstand der Zeichen</i>. Berlin: Merve Verlag. VS.</p> <p>Frei, Norbert (2008) '1968. Jugendrevolte und globaler Protest' München.</p> <p>Hirseland, Andreas/Schneider, Werner (1990). Wildes Schreiben, rebellierende Zeichen oder Das Verstehen des 'Unverständlichen' In <i>Medien + Erziehung 34 (1)</i>, 131-142.</p> <p>Merleau-Ponty, Maurice (1994). 'Das Sichtbare und das Unsichtbare', <i>München: Wilhelm Fink Verlag</i>, 7-34.</p> <p>Ohrt, Roberto (1997). 'Phantom Avantgarde. Eine Geschichte der Situationistischen Internationalen und der modernen Kunst' Hamburg.</p> <p>Ohrt, Roberto (Hg.) (1999) 'Das große Spiel. Die Situationisten zwischen Politik und Kunst' Hamburg 1999.</p> <p>Wulf, Christoph/Zirfas, Jörg (2005). 'Bild, Wahrnehmung und Phantasie. Performative Zusammenhänge' In <i>Ikonologie des Performativen</i>. Wulf, Christoph (eds.), <i>München: Wilhelm Fink Verlag</i>, 7-34.</p> <p>Weitere Literatur wir im Seminar bekannt gegeben.</p>

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Loyalität in der Weltpolitik
Zuordnung Modul	VM 1,5,6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Konzept der Loyalität wird im sozialwissenschaftlichen Diskurs in aller Regel als Loyalität eines Menschen oder einer Gruppe von Menschen gegenüber einem Menschen oder einer sozialen Institution verstanden. Doch was bedeutet es „loyal“ zu sein? Beziehungsweise: Welche, vom dominanten Verständnis dieses Phänomens abweichende, alternative Lesarten des Loyalitätsbegriffs lassen sich identifizieren und wie verändert sich unserer Perspektive auf die Welt, wenn wir diese Theorien in unserer Betrachtung des Sozialen integrieren?</p> <p>Im Seminar erarbeiten wir uns verschiedene Wissensbestände, Beschreibungen und Theorien zum Begriff und Phänomen der Loyalität und reflektieren dabei stets die Frage, welche forschungspraktischen Implikationen es hätte, wenn wir die theoretischen Figuren in unseren Ontologien berücksichtigen würden. Hierbei reisen wir zunächst gemeinsam durch die Ideen- und Geistesgeschichte, bevor wir uns gegen Ende des Seminars an einer Anwendung dieses Ideenbestands in der Analyse gegenwärtiger weltpolitischer Prozesse versuchen.</p> <p>Welche neuen Fragen können wir aufgrund der verschiedenen Loyalitäts-Theorien formulieren, um das Soziale im Allgemeinen und Weltpolitik im Besonderen besser zu begreifen?</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<ul style="list-style-type: none"> - Wir lernen Gehalte verschiedener Loyalitätstheorien kennen und bereichern damit unser formaltheoretisches Instrumentarium zur Analyse sozialer Phänomene - Wir stärken unser Verständnis vom Zusammenhang von ontologischen Prämissen, erkenntnistheoretischen Ambitionen und Methodologie 	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Portfolio	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	n.n.	Montag, 11.45 bis 13.15
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos	
Empfohlene Literatur	Digicampus	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Kampf, Emanzipation, Missachtung – Politische Theorien der Anerkennung. Diskurs- und konflikttheoretische Perspektiven auf das Anerkennungsparadigma
Zuordnung Modul	VM 2, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Obgleich anerkennungstheoretische Überlegungen auf eine beachtliche Ideengeschichte verweisen können, spielten sie in den Sozialwissenschaften lange Zeit keine Rolle. Insbesondere durch die Arbeiten Charles Taylors und Axel Honneths änderte sich dies zuletzt jedoch fundamental. Die Reaktualisierung anerkennungstheoretischer Motive unter zeitgenössischen Vorzeichen bereicherte in der Folge die Forschung auf den Gebieten der Politik- und Sozialtheorie sehr stark – etwa im Rahmen der Multikulturalismusforschung oder als Paradigma einer erneuerten Kritischen Theorie.</p> <p>Die nun schon einige Zeit währende Konjunktur anerkennungstheoretischer Ansätzen – sowie freilich auch die Kritik an derartigen Ansätzen – in der politischen Theorie, Sozialphilosophie und Soziologie wird im Seminar unter die Lupe genommen und hinsichtlich ihres Ertrags und ihrer Tragfähigkeit befragt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Im Seminar soll ein aktuelles Paradigma und Forschungsfeld der Sozialwissenschaften (vornehmlich, aber nicht nur auf theoretischer Ebene) erschlossen werden. Das lektürezentrierte Vorgehen versucht zudem stets ein besonderes Augenmerk auf die Performanz und die Argumentationslogiken der jeweiligen Textgrundlage zu richten. Die Bereitschaft zur Lektüre und (einmaligen) Präsentation auch englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	Siehe Digicampus	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit oder Essays (Die Möglichkeit zur Anfertigung einer 'komplexen' Hausarbeit ist gegeben)	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Siehe Digicampus
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dipl. Pol. Paul Sörensen	
Empfohlene Literatur	<p>Iser, Mattias (2013): Recognition, in: <i>The Stanford Encyclopedia of Philosophy</i>, Edward N. Zalta(ed.): http://plato.stanford.edu/archives/fall2013/entries/recognition/</p> <p>Simon Thompson (2006): <i>The Political Theory of Recognition: A Critical Introduction</i>, Polity Press, Cambridge (UK).</p>	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Soziale Probleme und soziale Kontrolle
Zuordnung Modul	VM 2, VM 5, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Der genaue Inhalt des Seminars steht noch nicht fest, klar ist aber zum jetzigen Zeitpunkt, dass der Schwerpunkt des Seminars sich mit der sozialen Kontrolle (als Reaktion auf ‚soziale Probleme‘) in modernen Gesellschaften befassen wird. Eingegangen wird sowohl auf klassische Konzepte der Soziologie zum Thema soziale Kontrolle und Überwachung als auch auf neuere Bestandsaufnahmen zu diesen Themenkomplexen. Themen sind z. B.: N. Elias; M. Foucault; W. Sofsky – Das Prinzip Sicherheit; Die Sicherheitsgesellschaft; Privatisierung und Kommerzialisierung sozialer Kontrolle; Die überwachte Stadt u. a.</p> <p>Bei entsprechendem Interesse können die Studierenden eigene Themenvorschläge für Seminarsitzungen einbringen, dies aber nur bis spätestens Mitte März, damit ich noch Planungsvorlauf habe.</p>	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Verfassen einer einfachen bzw. komplexen Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Do. 11:45 – 13:15
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	PD Dr. Carola Schmid	
Empfohlene Literatur	Wird im Seminar bekanntgegeben.	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Bilder des Kriegs – Krieg der Bilder
Zuordnung Modul	MM B und VM 1, VM 2 und VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Für die öffentliche Wahrnehmung von Kriegen, Krisen und bewaffneten Konflikten spielt massenmedial verbreitete visuelle Kommunikation eine zentrale Rolle. Zu Ikonen gewordene Bilder (wie die Photographien aus dem irakischen Lager Abu Ghraib oder die Bilder des brennenden World Trade Centers) verdeutlichen die gestiegene Macht photographischer Bilder für die Deutung und Inszenierung politisch-gesellschaftlicher Konfliktlagen. Worauf beruht diese Wirkungsmacht? Was macht bestimmte Bilder zu photographischen Ikonen? Welche Seiten des Kriegs können Bilder offenlegen, die textbasierten Zugängen vorenthalten bleiben? Um diesen Fragen nachzugehen, sollen zunächst bildtheoretische Grundlagen zum Verhältnis von Bild und Wirklichkeit, Bild und Text, zum veränderten Stellenwert der Bilder in der digitalen Welt u.a. erarbeitet werden. Darüber hinaus werden wir uns mit empirischen Forschungszugängen beschäftigen, welche darauf abzielen, die in Photographien eingelagerten Sinnschichten zu erschließen und das Proprium bildbasierter Kommunikation zu erhellen.</p> <p>Die Bereitschaft zur Übernahmen einer Präsentation im Seminar wird vorausgesetzt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Sie werden sich mit zentralen bildtheoretischen Fragen auseinandersetzen. Sie werden grundlegende methodische Zugänge der Analyse von photographischem Bildmaterial kennenlernen.</p>	
Arbeitsaufwand (h)	150 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Schriftliche Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	1018 Gebäude D	Mittwoch 11:45 - 13:15
Anzahl der LP	5	
Lehrende/r	Dr. Anna Brake	
Empfohlene Literatur	Susan Sontag: Das Leiden anderer betrachten. Carl Hanser Verlag, München 2003	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Der wirksam strafende Staat !? Zur Analyse der Effizienz von strafrechtlichen Sanktionen
Modul	VM2, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Die Veranstaltung gliedert sich in drei Teile: Im ersten Teil wird die qualitative und quantitative Entwicklung und Veränderung strafrechtlicher Sanktionspraktiken behandelt. Dabei geht es auch um die Ziele, die mit den verschiedenen strafrechtlichen Sanktionen verbunden werden, die Hintergründe für einen wiederholt auftretenden Wandel der Sanktionspraktiken sowie der Strafvorstellungen und eine empirische Beschreibung der Entwicklung des Strafans: welche strafrechtlichen Sanktionen wurden/werden bei wem verhängt?</p> <p>Im zweiten Teil geht es um die Frage nach den präventiven Effekten und den (unintendierten) Auswirkungen des Strafans. Behandelt wird, was unter Prävention verstanden wird, welche präventiven Effekte (nachweisbar) bei verschiedenen Sanktionsformen (Einstellungs- und Verhaltensänderung, Legalbewährung) auftreten und welche „good practice“ es gibt. Im Schwerpunkt geht es um die Wirkung von Haftstrafen sowie von Diversionsmaßnahmen (im Besonderen: den Täter-Opfer-Ausgleich).</p> <p>Im dritten Teil sollen methodische Überlegungen zur Entwicklung von Untersuchungsdesigns angestellt werden, mit dem die Effizienz strafrechtlicher Sanktionen (angemessen) erfasst werden kann. Dabei werden neben den üblichen Möglichkeiten qualitativer und/oder quantitativer Designs auch Evaluationsdesigns einbezogen.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<p>Die Studierenden sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Ziele und den Wandel staatlichen Strafans beschreiben, analysieren und diskutieren, • die präventiven Effekte von Sanktionsformen beschreiben, analysieren und diskutieren, • ein Untersuchungsdesign für das Erfassen der Effizienz strafrechtlicher Sanktionen entwerfen können. 	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Einfache/komplexe Hausarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Di. 18:00-19:30	D 3065
Anzahl der LP	4 LP	
Lehrende/r	Prof. Dr. Jens Luedtke	
Empfohlene Literatur	<p>Kriminologie, Kriminalsoziologie</p> <p>Aebersold, Peter (2005): Ist Resozialisierung als Ziel des Strafvollzugs noch zeitgemäss? In: Sozial Aktuell, Jg. 37, Nr. 21, S. 2-6.</p> <p>BMI/BMJ (Hrsg.) (2006): Zweiter Periodischer Sicherheitsbericht. Berlin.</p> <p>Dünkel, Frieder (2010): Strafvollzug in Deutschland – rechtstatsächliche Befunde. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 7/2010, S. 7-14. Unter: http://www.bpb.de/files/8SQP4F.pdf</p> <p>Dünkel, Frieder/Snacken, Sonja (2000): Strafvollzug in Europa. In: Neue Kriminalpolitik : Forum für Praxis, Politik und Wissenschaft, H. 4 Strafrechtliche Sanktionen im europäischen Vergleich, Jg. 12, S. 31-37.</p> <p>Foucault, Michel (1994): Überwachen und Strafen. Frankfurt a. M.</p> <p>Greve, Werner (2004): Die Entwicklungsfolgen der Jugendstrafe. in: Schöch, H.; Jehle, Jörg-Martin (Hrsg): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit. Mönchengladbach, S. 157-171</p> <p>Hassemer, Wilfried (2010): Vom Sinn des Strafans. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 7/2010, S. 3-6. Unter:</p>	

<http://www.bpb.de/files/8SQP4F.pdf>

Heinz, Wolfgang (2010): Das strafrechtliche Sanktionensystem und die Sanktionierungspraxis in Deutschland 1882 - 2010 (Stand: Berichtsjahr 2010) Version: 1/2012 Konstanz. Download unter: <http://www.uni-konstanz.de/rtf/kis/Sanktionierungspraxis-in-Deutschland-Stand-2010.pdf>.

Heinz, Wolfgang (2007): Rückfall-und Wirkungsforschung – Ergebnisse aus Deutschland. Vortrag, gehalten am 5. April 2007, Kansai Universität, Osaka (unter: <http://www.ki.uni-konstanz.de/links/>)

Jehle, Jörg-Martin/Heinz, Wolfgang/Sutterer, Peter (unter Mitarbeit von Sabine Hohmann, Martin Kirchner und Gerhard Spiess) (2010): Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen. Eine bundesweite Rückfalluntersuchung 2004 bis 2007. Berlin.

Kunz, Karl-Ludwig (2004): Kriminologie. 4.,. Aufl., Bern.

Kury, Helmut (2009): Präventionskonzepte. In: Lange, Hans-Jürgen/Ohly, Peter/Reichert, Jo (Hrsg.): Auf der Suche nach neuer Sicherheit. 2. Aufl., Wiesbaden, S. 21-48.

Methoden

Behnke, Joachim/Baur, Nina/Behnke, Nathalie (2005): Empirische Methoden der Politikwissenschaft. Paderborn.

Brosius, Hans-Bernd/Koschel, Friederike/Haas, Alexander (2009): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Wiesbaden

Flick, Rainer (2005): Triangulation. Wiesbaden

Häder, Michael (2010): Empirische Sozialforschung: eine Einführung. Wiesbaden.

Kelle, Udo (2007): Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung. Theoretische Grundlagen und methodologische Konzepte. Wiesbaden.

Lamnek, Siegfried (2004): Qualitative Sozialforschung. Weinheim.

Schnell, Rainer/Hill, Paul/Esler, Elke (2011): Methoden der empirischen Sozialforschung, 9. Auflage, München.

Spanhel, Dieter (2001): Grundzüge der Evaluationsforschung. In: Hug, Theodor (Hrsg.): Band 2: Einführung in die Forschungsmethodik und Forschungspraxis, Band 2: Einführung in die Forschungsmethodik und Forschungspraxis, S. 249-264.

Wottawa, Heinrich/Thierau, Heike (1999): Lehrbuch Evaluation. Bern.

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Einführung in die <i>Gender Studies</i>
Zuordnung Modul	VM 2, VM 4, VM 6	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Seminar gibt erstens einen historischen Überblick über die Entwicklung der <i>Gender-Studies</i>. Zweitens werden unter Bezugnahme auf zentrale Autor/innen einzelne theoretische Ansätze vorgestellt. Ausblickend werden aktuelle Debatten thematisiert.</p> <p>Die Bereitschaft zur Übernahme einer mündlichen Präsentation wird vorausgesetzt.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	Erwerb grundlegender Kenntnisse über wesentliche Ansätze und deren Begrifflichkeiten in den <i>Gender Studies</i>	
Arbeitsaufwand (h)	120 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Essay	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Digicampus	Block: Termine siehe bitte Digicampus
Anzahl der LP	4	
Lehrende/r	Dr. Annette Knaut	
Empfohlene Literatur	<p><i>Connell, R. W.</i> (2009, 2nd ed.): <i>Gender. Polity Short Introductions</i>. Polity Press, Cambridge.</p> <p><i>Walters, Margaret</i> (2005): <i>Feminism. A Very Short Introduction</i>. Oxford University Press.</p> <p><i>Bergmann, Franziska/Schöbler, Franziska/Schreck, Bettina</i> (Hg.) (2012): <i>Gender Studies</i>. Transcript Verlag, Bielefeld.</p> <p>Franziska Bergmann / Franziska Schöbler / Bettina Schreck (Hg.) (2012): <i>Gender Studies</i>. Transcript Verlag, Bielefeld.</p>	

Forschungsmodul (FM E)

Kurzübersicht der angebotenen Seminare

1. Die Idee der Demokratie (Llanque)
 2. Nationalstaaten zwischen Integration und Sezession (Kraus)
 3. Konfliktanalysen und Weltpolitikforschung (Roos/Weller)
-

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Die Idee der Demokratie
Zuordnung Modul	FM E	
Lehrform	Seminar + zusätzliches Kolloquium	
LV Inhalt	I. Die Idee der Demokratie in der Ideengeschichte: Beispiel Weimar II. Die Idee der Demokratie im Kosmopolitismus: Weltdemokratie III. Die Idee der Demokratie in der Demokratietheorie	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	300 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Forschungsarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	3066 D	Di. 17:30 - 20:30 (wöchentlich)
Anzahl der LP	10	
Lehrende/r	Prof. Marcus Llanque	
Empfohlene Literatur		

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Nationalstaaten zwischen Integration und Sezession
Zuordnung Modul	FM E	
Lehrform	Seminar + Tutorium	
LV Inhalt	Gegenstand des Seminars sind zunächst die politischen Voraussetzungen und Folgen der Entwicklung und Konsolidierung nationalstaatlicher Herrschaftsstrukturen in Europa. Hier wird es nicht zuletzt darum gehen, die Konflikthaftigkeit und Kontingenz politischer Integration in der Moderne herauszuarbeiten. Die Integrationsdynamik in Europa soll zugleich im Vergleich zur Entwicklung in den USA und Kanada betrachtet werden. Darauf aufbauend wird der Frage nachgegangen werden, wie sich die Funktionsweise nationalstaatlicher Institutionen durch Transnationalisierung und „Europäisierung“ verändert hat: Inwieweit entspricht die Idee des souveränen Nationalstaats noch der politischen Realität? Besondere Aufmerksamkeit soll schließlich neueren Unabhängigkeitsbewegungen (Quebec, Schottland, Katalonien) in vermeintlich konsolidierten Nationalstaaten geschenkt werden. Auf welche Mechanismen der Konfliktschlichtung wird in solchen Fällen rekurriert?	
Lernziele/Lernergebnis	Siehe Modulhandbuch.	
Arbeitsaufwand (h)	300 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Forschungsarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus; Begrenzung der Teilnehmerzahl auf maximal 25 Studierende.	
Raum/Uhrzeit	D 3066	Mi, 10.00-11.30 Uhr
Anzahl der LP	10	
Lehrende/r	Prof. Dr. Peter A. Kraus	
Empfohlene Literatur	K. Basta, J. McGarry u. R. Simeon (Hrsg.), 2014: Assessing Territorial Pluralism, Vancouver L. Hooghe u. G. Marks, 2001: Multi-Level Governance and European Integration, Lanham, MD J. Sorens, 2012: Secessionism: Identity, Interest, and Strategy, Montreal C. Tilly, 1990: Coercion, Capital, and European States, AD 990-1990, Oxford	

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Forschungsseminar: Konfliktanalysen und Weltpolitikforschung
Zuordnung Modul	FM E	
Lehrform	Seminar mit Tutorium	
LV Inhalt	<p>Forschend tätig zu sein, bedeutet Fragen zu stellen, vorläufige Antworten zu formulieren und sich im Anschluss zumeist einer noch größeren Mannigfaltigkeit von neuen Fragen gegenüber zu sehen. Am Anfang steht aber in jedem Fall eine Frage, die bestenfalls im lebendigen Interesse des forschenden Subjekts wurzelt.</p> <p>Aus diesem Grund ist diesem Forschungsseminar kein von den Dozenten allzu eng gesetztes inhaltlich-empirisches Thema vorangestellt, zu dem alle TeilnehmerInnen des Forschungsseminars arbeiten müssten. Das Thema lautet stattdessen „Konfliktanalysen und Weltpolitikforschung“, was einen derart großen Raum sozialer Phänomene umschließt, dass eigentlich unklar bleibt, welche sozialen Phänomene auf keinen Fall zum Gegenstand einer solchen Perspektive werden könnten.</p> <p>In diesem Forschungsseminar werden wir darüber sprechen, wie wir Wissenschaft betreiben können: Wir werden Texte zum Thema „Forschungsdesign“ lesen und über die Qualität einer gelungenen Forschungsfrage reflektieren. Zudem ist in diesem Zusammenhang über den Stellenwert erkenntnistheoretischer Prämissen („Was kann ich wissen? Was ist Wahrheit? Was ist Wissenschaft?“), Gütekriterien sozialwissenschaftlicher Forschung („Was ist 'gute' Forschung?“), den Sinn von Wissenschaft („Was ist der Sinn wissenschaftlicher Beschäftigung?“) und die ontologische Fundierung („Auf welchem Weltverständnis basiert meine Forschung?“) der eigenen Arbeit zu diskutieren sowie die Frage zu behandeln, welche Funktion und Struktur ein Exposé einer Forschungsarbeit aufweisen sollte.</p> <p>In einem theoretisch ausgerichteten Teil des Forschungsseminars wenden wir uns Ansätzen der Konfliktforschung und der Weltpolitikforschung zu. Dabei geht es sowohl um die Gehalte entsprechender sozialwissenschaftlicher Theorien, als auch um rekonstruktive Verfahren zur Erforschung von Konflikten in der Weltpolitik.</p> <p>Im Rahmen des Forschungsseminars erarbeiten die Studierenden, ggf. in kleinen Arbeitsgruppen, eine methodisch reflektierte, empirische Studie. Dabei kann neben methodischen und erkenntnistheoretischen Aspekten u.a. auch die Frage reflektiert werden, inwieweit sich auf Grundlage der systematisch durchgeführten Analyse allgemeinere (konflikt- und/oder weltpolitik-) theoretische Aussagen formulieren lassen und welche Reichweite solche Theorien beanspruchen können.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Studierenden sind in der Lage, methodisch und theoretisch reflektierte eigene Forschungsprojekte zu konzipieren und durchzuführen. ▪ Außerdem beherrschen die Studierenden das Erstellen eines Exposés für Forschungsarbeiten. ▪ Die Studierenden kennen unterschiedliche Ansätze der Konfliktforschung und der Weltpolitikforschung; ▪ sie können Konflikte und Weltpolitik wissenschaftlich analysieren und sind in der Lage, die Herausforderungen wissenschaftlicher (Konflikt-) Analysen zu reflektieren. 	
Arbeitsaufwand (h)	300 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Hausarbeit: Forschungsbericht	
Anmeldeformalitäten	Digicampus; der in der Sitzung am 7.4. zu besprechende Text wird über	

	den Digicampus bereitgestellt	
Raum/Uhrzeit	Montag, 15:45 – 17:15	siehe digicampus
Anzahl der LP	10	
Lehrende/r	Dr. Ulrich Roos / Prof. Dr. Christoph Weller	
Empfohlene Literatur	Ritsert, Jürgen 2009: Einführung in die Logik der Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.	

Praxismodul (PM F)

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Praxisseminar Pflicht im 1. und 2. Fachsemester
Zuordnung Modul	PM F	
Lehrform	Seminar	
LV Inhalt	<p>Das Praxisseminar dient den Masterstudierenden der "Sozialwissenschaftlichen Konfliktforschung" zur beruflichen Orientierung. Ziel ist es, verschiedene Berufsfelder und Praktikumsmöglichkeiten kennenzulernen und sich über die notwendigen Qualifikationen zu informieren. Dazu berichten Masterstudierende des vorherigen Jahrgangs in zwei bis drei Blockveranstaltungen von ihren Praktikumserfahrungen im In- und Ausland. Außerdem sollen mehrere ReferentInnen aus unterschiedlichen Berufsfeldern (Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft etc.) eingeladen werden, die von ihrem Werdegang und Arbeitsalltag erzählen und Fragen zu notwendigen Qualifikationen und Möglichkeiten des Berufseinstiegs beantworten.</p> <p>Darüber hinaus ist ein Workshop geplant, der interessierte Masterstudierende dabei unterstützt, eigene Interessen und Schwerpunkte zu identifizieren und so eine persönliche Berufsperspektive zu entwickeln.</p>	
Lernziele/Lernergebnis	s.o.	
Arbeitsaufwand (h)	60 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Gemäß der Prüfungsordnung und dem Modulhandbuch ist keine seminarspezifische Prüfung vorgesehen.	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Blocktermine
Anzahl der LP	2 LP	
Lehrende/r	Rebecca Gulowski, M.A.	
Empfohlene Literatur	keine	

Abschlussmodul (AM G)

Kurzübersicht der angebotenen Kolloquien

1. Masterkolloquium (Weller)
2. Masterabschlusskolloquium/Forschungswerkstatt (Schneider)
3. Masterkolloquium (Llanque)
4. Masterkolloquium (Keller)
5. Examens- und Forschungskolloquium (Kraus)
6. Abschlusskolloquium (Viehöver)

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Masterkolloquium
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform	Seminar / Kolloquium	
LV Inhalt	Diese Veranstaltung dient vornehmlich der Präsentation und Besprechung von Exposees geplanter Abschlussarbeiten. Dabei geht es um die Fähigkeit der Studierenden zur eigenständigen Ausarbeitung und Formulierung einer sozialwissenschaftlichen Fragestellung sowie der Erarbeitung eines plausiblen Wegs zu ihrer Beantwortung. Die Veranstaltung findet teilweise kombiniert mit dem Forschungskolloquium des Lehrstuhls statt, das auch verschiedene Methodenworkshops beinhaltet.	
Lernziele/Lernergebnis	Die Studierenden sind in der Lage, eine Fragestellung aus dem Studiengang selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu konzipieren sowie die Themen, Fragestellungen, wissenschaftlichen Analyseansätze und Methoden ihrer geplanten MA-Arbeit nachvollziehbar schriftlich und mündlich zu präsentieren sowie entsprechende Exposees von Abschlussarbeiten konstruktiv zu kommentieren.	
Arbeitsaufwand (h)	60 Stunden	
Prüfungsform:	mündliche Präsentationen	
Prüfung:	Das Bestehen des Masterkolloquiums setzt die regelmäßige intensive Lektüre der zur Diskussion gestellten Papiere und Exposees und deren Kommentierung im Rahmen einer aktiven Mitwirkung an den Diskussionen in dieser Veranstaltung sowie die eigene Präsentation eines Exposees voraus.	
Anmeldeformalitäten	Bei Interesse an der Teilnahme am Masterkolloquium (Einstieg jederzeit, auch während des Semesters möglich!) oder der Betreuung einer MA-Arbeit durch Prof. Weller, besuchen Sie bitte seine Sprechstunde (Anmeldung an der Bürotür) oder artikulieren Sie Ihr Interesse per E-Mail	
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus	Mo, 17:30 – 19:00 Uhr
Anzahl der LP	2	
Lehrende/r	Prof. Christoph Weller	
Empfohlene Literatur	Forum „Internationale Beziehungen und Methoden“, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen 18 (2011): 2, 91-151. George, Alexander L./Bennett, Andrew: Case Studies and Theory	

	<p>Development in the Social Sciences, London 2004.</p> <p>Gschwend, Thomas / Schimmelfennig, Frank: Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Ein Dialog zwischen Theorie und Daten, in: dies. (Hrsg.): Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Probleme – Strategien – Anwendungen, Frankfurt a.M. 2007, 13-35.</p> <p>Herborth, Benjamin: Rekonstruktive Forschungslogik, in: Masala, Carlo/Sauer, Frank/Wilhelm, Andreas (Hrsg.): Handbuch der Internationalen Politik, Wiesbaden 2010, 265-284.</p> <p>Kleemann, Frank/Krähnke, Uwe/Matuschek, Ingo: Interpretative Sozialforschung. Eine praxisorientierte Einführung, Wiesbaden 2009.</p> <p>Mayntz, Renate: Sozialwissenschaftliches Erklären. Probleme der Theoriebildung und Methodologie, Frankfurt a.M. 2009.</p> <p>Simonis, Georg/Elbe, Helmut: Theoretische und methodische Perspektiven einer Fragestellung, in: dies.: Studium und Arbeitstechniken der Politikwissenschaft, Wiesbaden 2003, 99-139.</p> <p>Weller, Christoph: „Anleitung für die Erstellung eines Exposees“ (siehe Lehrstuhl-Homepage, Menü „Lehre und Studium“ / „Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten“</p>
--	--

Lehrveranstaltungstitel	Master-Abschlusskolloquium Forschungswerkstatt (strukturiertes Promotionsprogramm)
Zuordnung Modul	AM G
Lehrform	Kolloquium
LV Inhalt	Die Lehrveranstaltung – organisiert in Form einer thematisch offenen, auf Theorien, qualitative Methoden und Forschungspraxis fokussierten Werkstatt – richtet sich primär an Promovierende verschiedener Promotionsprogramme bzw. an ProjektmitarbeiterInnen in sogenannten Drittmittel-Projekten, die einen Einblick in die konkrete Praxis von qualitativen Forschungsprojekten und ggf. damit verbundenen Qualifikationsarbeiten gewinnen sowie sich zu den eigenen Forschungsprojekten austauschen wollen. Darüber hinaus können auch Master-Studierende im Rahmen von Forschungsseminaren teilnehmen und auf Wunsch ihre Forschungsarbeiten diskutieren. Die Veranstaltung soll zum einen die Möglichkeit zum generellen fachlichen Austausch zu den jeweiligen Forschungsprojekten und Erfahrungen bieten. Zum anderen sollen grundlegende Themen zum Zusammenhang von Theorie und Empirie ebenso wie praktische Probleme beim 'eigenen Forschen' – möglichst direkt anhand der jeweiligen Projekte der Teilnehmenden – diskutiert werden (z.B. Ausformulierung von Forschungsfragen, Aufarbeitung des Forschungsstandes, Entwicklung methodisch-praktischer Forschungsdesigns, Interpretation von Daten usw.). Eine Teilnahmebestätigung im Rahmen strukturierter Promotionsprogramme ist möglich!.
Lernziele/Lernergebnis	Strukturierung und Reflexion einer eigenständigen Forschungsarbeit und ihrer schriftlichen Fixierung.
Arbeitsaufwand (h)	60 Stunden
Anzahl der LP	2
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Aktive Teilnahme
Anmeldeformalitäten	Siehe Digicampus
Lehrende/n	Prof. Dr. Werner Schneider
Raum/Uhrzeit	Siehe Digicampus

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	MA-Kolloquium (Die Idee der Demokratie)
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform	Kolloquium	
LV Inhalt	**MA-Kolloquium Das Kolloquium findet parallel zum Oberseminar/Forschungsseminar statt. In einer zusätzlichen Blockveranstaltung im Mai wird das Exposé sowie die Gliederung der im Werk befindlichen Master-Arbeiten vorgestellt und diskutiert.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	60 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Forschungsarbeit	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	3066 D	Di. 17:30 - 20:30 (wöchentlich)
Anzahl der LP	2	
Lehrende/r	Prof. Marcus Llanquee	
Empfohlene Literatur		

Lehrveranstaltungstitel	Master-Abschlusskolloquium	
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform	Kolloquium	
LV Inhalt	Begleitung der Abschlussarbeiten: In der Lehrveranstaltung werden laufende oder geplante Masterabschlussarbeiten vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Dabei stehen je nach Stand der Arbeit Fragen der Themenfindung sowie der methodischen und zeitlichen Umsetzung im Mittelpunkt. Zudem besteht die Möglichkeit, exemplarische Forschungsprojekte, Datenanalysen, theoretische Fragen und allgemeine Aspekte der wissenschaftlichen Projektarbeit zu besprechen.	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	60 Stunden	
Anzahl der LP	2	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Aktive Teilnahme	
Anmeldeformalitäten	Siehe Digicampus	
Lehrende/n	Prof. Dr. Reiner Keller	
Raum/Uhrzeit	Montag: 17:30 - 19:45, wöchentlich (ab 07.04.2014)/3066 D Di., 08.04.2014, 17:30 - 19:00, Ort: 2118a Gebäude D	

Lehrveranstaltungstitel	Examens- und Forschungskolloquium
Zuordnung Modul	AM G
Lehrform	Kolloquium
LV Inhalt	Das Kolloquium dient der Vorstellung laufender Abschluss- und Forschungsarbeiten.
Lernziele/Lernergebnis	
Arbeitsaufwand (h)	60 Stunden
Anzahl der LP	2
Prüfung/en, Prüfungsform/en	Aktive Teilnahme
Anmeldeformalitäten	Siehe Digicampus
Lehrende/n	Prof. Dr. Peter Kraus
Raum/Uhrzeit	Di., ab 08.04.2014, 17:30 - 19:00, Ort: 2118a Gebäude D

Lehrveranstaltungstitel	Nr.	Forschungs- und Doktorandenseminar
Zuordnung Modul	AM G	
Lehrform	Übung	
LV Inhalt	Diskussion laufender Forschungsarbeiten	
Lernziele/Lernergebnis		
Arbeitsaufwand (h)	60 h	
Prüfung/en, Prüfungsform/en	keine	
Anmeldeformalitäten	Digicampus	
Raum/Uhrzeit	Di., 08.04.2014,	17:30 - 19:00, Ort: 3065 Gebäude D
Anzahl der LP	2	
Lehrende/r	Prof. Dr. Willy Viehöver	
Empfohlene Literatur	Wird vor der jeweiligen Sitzung bekannt gegeben	